

# ***Der Remensnider***

Zeitschrift für Herford und das Wittekindsland

Herford 2004, Nr. 2, 32. Jahrgang - Heft 115





Nach dem Bier ist  
vor dem Bier.

Herliches Herforder.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                            |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Eckhard Wemhöner: Grußwort des Vorsitzenden .....                                                          | 2  |
| Bruno Wollbrink: Grußwort des Bürgermeisters .....                                                         | 3  |
| Eckhard Wemhöner: Ansprache zur Verleihung der Pöppelmann-Medaille 2004 .....                              | 4  |
| Texte der Urkunden .....                                                                                   | 5  |
| Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Oktober 2004 .....                                              | 10 |
| Historisches Jahrbuch ist erschienen .....                                                                 | 13 |
| Leporello zur Mitgliederwerbung .....                                                                      | 13 |
| Jahresprogramm – Vorträge und Fahrten im ersten Halbjahr 2005 .....                                        | 14 |
| Heimatkundliche Wanderungen / Impressum .....                                                              | 15 |
| Vogelkundliche und naturhistorische Wanderungen .....                                                      | 16 |
| Stadtrundgänge in Herford .....                                                                            | 17 |
| Manfred Pirscher und Heinz Bohnenkamp:<br>Das zeichnende Tischlerhandwerk im 19. und 20. Jahrhundert ..... | 25 |
| Christoph Laue:<br>Reinhard Maack – Eine Ausstellung für einen berühmten Sohn der Stadt Herford .....      | 28 |
| Christiane Sauerländer: Brautwerbung Heinrichs um Mathilde .....                                           | 31 |
| Dr. Katrinette Bodarwe: Einige Anmerkungen zum Bild „Brautwerbung“ .....                                   | 33 |
| Antrag auf Restaurierung des Historiengemäldes „Brautwerbung“ .....                                        | 34 |
| Sparkasse traditionell mit Herford verbunden .....                                                         | 35 |
| Christoph Laue:<br>Zellentrakt im Rathaus ist jetzt Außenstelle des Städtischen Museums/Archivs .....      | 36 |
| Der GRÜNE KREIS informiert:<br>Umgestaltung der Stadt-Aa von der B239 bis Radewig .....                    | 39 |
| Helgard Heidecker: Grünkohltester .....                                                                    | 41 |
| Gerd Sievers: Themenvorschläge für eine Herforder Geschichtsforschung .....                                | 42 |
| Gerd Sievers: Silbenrätsel .....                                                                           | 44 |

*Der Vorstand des Vereins für Herforder Geschichte e.V. bedankt sich bei allen Freunden und Gönnern sowie unseren Anzeigenpartnern. Er bittet zugleich alle Mitglieder und Leser, unseren gewerblichen Förderern bei Kauf-, Beratungs- bzw. Vergabeentscheidungen das jeweils letzte Wort zu gewähren.*

**Zum Titelbild:** Die Außen- und Dachsanierung der Villa Schönfeld im Komplex des Städt. Museums – Daniel-Pöppelmann-Haus ist seit diesem Sommer erfolgt. Das wieder in altem Glanz erscheinende Gebäude wartet nun auf die Innensanierung und Neunutzung. Das aktuelle Foto zeigt die Villa von der Wallseite, das ältere im Hintergrund die frühere Gartenseite mit Veranda. (Foto neu: NW, Kiel-Steinkamp, Foto alt: Kommunalarchiv Herford)

### Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte,

ein bewegendes Jahr liegt nun schon fast hinter uns. Nachdem zu Beginn dieses Jahres die Beschlüsse zur Verschmelzung verabschiedet worden waren, konnte die erste und konstituierende Mitgliederversammlung des Vereins für Herforder Geschichte erst im Oktober stattfinden.

Dennoch war der Vorstand bemüht seinen Mitgliedern ein Jahresprogramm anzubieten und auch in der Sacharbeit die Ziele des Vereins weiter zu verfolgen. Besonders erfreulich ist unsere positive Mitgliederentwicklung mit einem Zuwachs von fast 10 Prozent.

Erfreulich war auch das breite Interesse an unserer Vortragsreihe, die im kommenden Jahr weitergeführt werden soll. Die Ausstellung „Scherben-Schätze“ war eine kleine, aber sicher hochinteressante Installation aus der Stiftsgeschichte.

Großen Zuspruch fand die diesjährige Verleihung der Pöppelmann-Medaille im Elsbachbau. Mit über 50 Personen in einem wunderschönen Ambiente und in einem der wohl bedeutendsten Industriegebäude von Herford wurden feierlich sechs Objekte ausgezeichnet. Diese Verleihung unterstreicht die große Bedeutung um den Wert des Wettbewerbes und des Dialoges mit Hausbesitzern und Architekten mit dem Ziel der Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes und der Denkmalpflege.

Auch das traditionelle Grünkohlessen war mit über sechzig Teilnehmern erfreulich gut besucht. Wie in der Vergangenheit bekommen unsere Mitglieder wieder das Jahrbuch des Kreisheimatvereins kostenlos in der Buchhandlung Otto. Bitte vergessen Sie aber nicht Ihr persönliches Exemplar dort abzuholen.

Ebenso traditionsgemäß finden Sie in dieser Ausgabe einige wichtige Informationen zum Vereinsleben, wie auch die Termine zur Jahresplanung der Veranstaltungen und Aktivitäten unseres Vereins.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel möchte ich allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins im Namen des Vorstands die besten Wünsche übermitteln. Begleiten Sie uns weiterhin durch Ihre aktive Teilnahme, damit wir gemeinsam die Ziele und Zwecke unseres Vereins umsetzen können.

Ihr




### Liebe Leser des Remensniers,

als neuer Herforder Bürgermeister darf ich Sie als Leser des Remensniers recht herzlich grüßen.

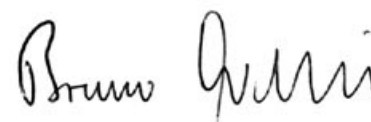
Das Erscheinungsbild des Remensniers hat sich etwas gewandelt. So erhalten Sie zum Einen Informationen zu Entwicklungen in unserer Stadt, zum Anderen ist er das Informationsblatt für die Mitglieder des neuen Vereins für Herforder Geschichte e.V. geworden.

Ich freue mich über die Aktivitäten des Vereins und bin froh über das ehrenamtliche Engagement, mit dem sich viele Mitglieder des Vereins für die Herforder Geschichte einsetzen.

Hauptaufgabe des Vereins ist bekanntermaßen die Errichtung eines neuen Museums – das Museum am Münster. Es gibt in Herford jedoch mehrere Orte, wo Geschichte bereits jetzt schon gezeigt und lebendig wird. Es muss in Herford daher gelingen, alle Museumsprojekte in ihrer Gesamtheit zu betrachten. So wird in der weiteren Entwicklung sicherlich auch die Nutzung der Schönfeldschen Villa und des Daniel-Pöppelmann-Hauses zu diskutieren sein.

Aber allein kann man nicht viel erreichen. Nur mit breitem bürgerschaftlichem Engagement lassen sich große Projekte verwirklichen, nur so können Ideen Gestalt annehmen.

Deshalb meine Bitte an Sie, liebe Leser:  
Engagieren Sie sich für die großartige Herforder Geschichte!



Bruno Wollbrink  
Bürgermeister





## Ansprache zur Verleihung der Pöppelmann-Medaille 2004

Von Eckhard Wemhöner



*Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Gast, sehr geehrter Herr Klein,*

*sehr geehrte Preisträger und Architekten, liebe Freunde unserer schönen alten Heimatstadt Herford, meine sehr geehrten Damen und Herren, im Namen des Vereins für Herforder Geschichte darf ich sie ganz herzlich hier im Elsbachbau begrüßen. Fest in unserer Satzung verankert ist die Denkmalpflege und Pflege der Baukultur in Herford. Und sehr bewusst und gezielt setzt der Verein für Herforder Geschichte die Tradition des Heimatvereins und der Bürgerinitiative zur Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes und zur Denkmalpflege fort. Heute treffen wir uns zum 29. Mal zur Verleihung der Pöppelmann-Medaillen.*

*Denken wir aber zunächst 30 Jahre zurück. Zu dieser Zeit wurde der Bürgerinitiative zur Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes von Herford schnell deutlich: Nur mit Kritik und Protest ist es nicht zu schaffen, Herforder Bürger für unsere Ziele zu gewinnen, wertvolle alte Bausubstanz ihrer Häuser zu erhalten. Es musste ein idealistischer Anreiz geschaffen werden. So entstand die Idee der Verleihung der Pöppelmann-Medaillen und ab 1975 wurden sie regelmäßig verliehen.*

*Die Pöppelmann-Medaille selbst wurde 1974 von Helmut Richter entworfen. Und die Bürgerinitiative erkannte schnell die hohe gestalterische Qualität der Medaille und beschloss, dass sie nicht käuflich erworben werden kann. Ausschließlich sollte sie für Verdienste um die Erhaltung Alt Herfords verliehen werden.*

*Die Tragweite der Idee wuchs, als auch gut gestaltete Neubauten bis hin zu Sparkassenfilialen in den Wettbewerb mit einbezogen*

*wurden. So wurde vor vier Jahren die 25. Verleihung mit einer Ausstellung in der Sparkasse Herford feierlich begangen. Wettbewerb und Dialog mit Hausbesitzern und Architekten führten bisher zu ungefähr 150 Auszeichnungen und verliehenen Pöppelmann-Medaillen in diesen 29 Jahren. Lassen sie uns diesen Wettbewerb und freundschaftlichen Dialog für das Stadtbild unserer Heimatstadt noch lange fortsetzen.*

*Dass wir uns heute zur Verleihung in Herfords architektonisch eindrucksvollstem Industriebau treffen, ist Ehre und Ansporn zugleich. Ausgezeichnet werden heute sechs Bauten und ihre Bauherren, die sich in besonderer Weise um die Herforder Baukultur und Denkmalpflege verdient gemacht haben. Ein Objekt, nämlich das in dem wir uns befinden, wird heute zum zweiten Mal ausgezeichnet. 1982 war die Deutsche Bundespost für die Sanierung dieses bedeutenden Fabrikgebäudes geehrt worden. Heute erfährt das Gebäude wieder eine andere Nutzung.*

*Bevor wir nun zur Auszeichnung der einzelnen Objekte kommen, lassen sie mich herzlich Dank sagen an alle, die diese Verleihung mit vorbereitet haben. Unser besonderer Dank gilt der Jury unter der bewährten Leitung von Herrn Huchzermeyer, der im Übrigen von Beginn an dabei war, den Beraterinnen aus dem städtischen Amt für Denkmalpflege Frau Scheide-mann und Frau Lange, sowie dem Fotografen Frank-Michael Kiel-Steinkamp, und natürlich der heimischen Presse für ihre stets hervorragende Berichterstattung und Begleitung.*

(Im Anschluss an diese Ansprache präsentierte die Jury die einzelnen Objekte.)



Das Elsbachgebäude, Außenansicht und inneres Atrium.

(alle Fotos: Frank-Michael Kiel-Steinkamp)

## Texte der Urkunden

Der Elsbach Areal GmbH & Co., vertreten durch die WWS Wohn & Wirtschafts-Service Herford GmbH mit den Herren Heinz-Dieter Klein und Hans-Jörg Gast, wird hiermit die Pöppelmann-Medaille für den Umbau und die Sanierung des „Elsbachgebäudes“ Goebenstraße 3-7 in Herford verliehen. Die ehemalige Wäschefabrik Elsbach gehört zu den architektonisch bedeutenden und stadtbildprägenden Fabrikgebäuden Herfords. In den Jahren 1910 bis 1925 war der Betrieb das mit Abstand größte Industrieunternehmen Herfords. 1965/66 zog die Deutsche Bundespost ein. 1982 wurde ihr für die Restaurierung des Bauwerks die Daniel-Pöppelmann-Medaille verliehen. 2002 kaufte die Objektgesellschaft Elsbach Areal GmbH & Co KG das Objekt. Die äußerst gelungene Umbauplanung stammt von den Herforder Architekten Dipl. Ing. Reinhold Nickles und Dipl. Ing. Thomas Quack.

Den Herren Gerhard und Diemo Niemann wird hiermit die Pöppelmann-Medaille für die gelungenen Um-, Ausbau- und Sanierungsmaßnahmen an der Fabrik Ruben, Luisenstraße 1,





Die Fabrik Ruben: Restaurant, Arbeiten und Wohnen im Loft.



**BauTräger GmbH**  
Planungs- und Ing. Büro

Außergewöhnliche Architektur - egal ob bei einem Neubau oder einer Kernsanierung wie an der Ruben Fabrik - seit fast 30 Jahren vertrauen unsere Bauherren auf die schon sprichwörtliche NIPA-Qualität mit Festpreisgarantie!

Unser neues Loftprojekt  
direkt neben der Ruben Fabrik:



Infos: [www.Kraftwerk-Herford.de](http://www.Kraftwerk-Herford.de)  
oder direkt bei uns!

**HIER**  
lässt's  
sich leben!

**NIPA - Ihr zuverlässiger Partner  
bei Neu- und Altbauten:**

- Perfekte Architektur, schlüsselfertig und ohne Risiko von der ersten Planung bis zur Fertigstellung.
- Über 300 individuell gebaute Projekte allein in Herford und Umgebung.
- Holz- Solar- und Passivhäuser oder traditionell in Massivbauweise.

**Häuser mit Persönlichkeit!**

Tel.: 05221 / 7686-0  
Internet: <http://www.nipa.de>



Das Fachwerktraufenhaus Löhrstr. 5.

in Herford verliehen. Das Technische Baudenkmal wurde um 1890 als zweigeschossiges Geschäftshaus errichtet. 1911 folgte ein Um- und Erweiterungsbau. Beide Baumaßnahmen plante der bekannte Herforder Architekt Wilhelm Köster. Durch die den alten Bestand achtende Bautätigkeit der Herren Niemann wurde dem Gebäude im Ensemble der Fabrikbauten an der Goebenstraße ein neues prägendes Gesicht verliehen.

Herrn Klaus Steimann wird hiermit die Pöppelmann-Medaille für die Sanierung des verputzten Fachwerktraufenhaus Löhrstraße 5 in Herford verliehen. Die Sanierung der Straßenfassade ist gut gelungen. Die Instandsetzung der nördlichen Giebelseite ist nunmehr ebenfalls abgeschlossen. Da eine Sanierung des Giebels in Fachwerkbauweise erhebliche Mehrkosten verursachen hätte, wurde durch

die Denkmalpflege die Erneuerung der Wand in Massivbauweise gestattet. Das Gebäude im Ensemble der barock geprägten Löhrstraße wurde mit diesen Maßnahmen für das Stadt- und Straßenbild der Radewig gesichert. Die Sanierungsplanung stammt von dem Herforder Architekten Dirk Beckmann.

Der Katholischen Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist, Komturststraße 4a in Herford wird hiermit die Pöppelmann-Medaille für die gelungene, Geschichte und Gegenwart verbindende Umgestaltung des Kirchplatzes St. Johannes Baptist verliehen. Der Kirchplatz wurde mit einer nur durch hell- und dunkelgraue Granitflächen strukturierten Oberfläche neu gestaltet. Die Entwurfsidee, den heterogenen Platz als neuen Mittelpunkt der Gemeinde auszurichten, dessen geneigte Fläche mit einem stilisierten Malteserkreuz gestaltet ist, hat zu ei-



Blick auf den Kirchplatz St. Johannes Baptist.



Das Fachwerkhofhaus An der Egge 29.



Der Fachwerkkotten An den Teichen 30.

nem hervorragenden Ergebnis geführt. Der Entwurf stammt von dem Bielefelder Architektur-Büro Daum.

Dem Ehepaar Heidi und Mario Esser wird hiermit die Pöppelmann-Medaille für die gut gelungene Instandsetzung und Sanierung des Fachwerkhofhaus und der Nebengebäude An der Egge 29 in Herford verliehen. Das Vierständerhallenhaus von 1860 stammt ursprünglich aus Löhne und wurde 1912, als es im Zuge des Ausbaus der Eisenbahnstrecke Hamm-Minden abgebrochen werden musste, nach Schwarzenmoor transloziert. Neben Hofhaus und Pferdestall sind zwischenzeitlich auch die Außenanlagen fertiggestellt worden. Das Ensemble versinnbildlicht nun wieder die Wohn- und Lebensformen des Ravensberger Landes.

Die Umbauplanung stammt von der Herforder Architektin Dipl. Ing. Bettina Düsediekerbäumer.

Herrn Jens Lühring wird hiermit die Pöppelmann-Medaille für die sehr gut durchgeführte und gelungene Instandsetzung und Sanierung des Fachwerkkottens An den Teichen 30 in Herford verliehen. Das Hauptgebäude des Hofes wurde im späten 19. Jahrhundert in den traditionellen Formen eines Vierständerhallenhauses mit Durchgangsdiele errichtet. Die traditionellen Formen des Kötterhauses sind wieder zum Vorschein gebracht worden. Die Umbauplanung stammt von der Herforder Architektin Dipl. Ing. Bettina Düsediekerbäumer.

Herford, 25. November 2004



Dacharbeiten während der Sanierung der Schönfeldschen Villa 2004.

(Fotos: Dieter Sarajkic)

## Protokoll der Mitgliederversammlung

7. Oktober 2004, Ernst-Lohmeyer-Haus Herford, Stiftbergstr. 30, 32049 Herford

Anwesend waren: nach Eintragung in die Mitgliederliste 60, nach Zählung 82 Mitglieder

### 1) Begrüßung:

Der Vorsitzende Eckhard Wemhöner begrüßte die Anwesenden, stellte die satzungsgerecht erfolgte Einladung fest und fragte nach Ergänzungen zur Tagesordnung. Gegen die Tagesordnung wurden keine Einwände erhoben. Die Sitzung erfolgte nach der vorgesehenen Tagesordnung.

### 2) Bestimmung des Protokollanten:

Der Vorsitzende schlug Herrn Christoph Laue als Protokollanten vor, dagegen erhoben sich keine Einwände.

### 3) Bericht des Vorstandes:

Der Vorsitzende berichtete über

- die positive Mitgliederentwicklung (Mitgliederstand nun 438, davon 62 als Ehepaare, 10 % Netto-Zuwachs seit dem Zusammenschluss)
- die Aktivitäten seit dem Zusammenschluss (Ausstellung Scherben-Schätze, Remensnider, Vorträge, Finanzierung der Inventarisierung im Städt. Museum, Container-Aktion im Rahmen „Ab in die Mitte“, Veröffentlichungen von Ansichtskarten zu Scherben-Schätze und Mitgliederwerbungs-Leporello, Vorstandsarbeit, Kontakte zu Stadt/Bürgermeister...)

- den Beginn des Stipendiums (Frau Gedderth) mit dem IEMAN (Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens) an der Uni Paderborn
- die Vorbereitung der Forschungs Kooperation mit der Schule für historische Forschung an der Uni-Bielefeld (Werkaufträge und Praxisseminare in Herford (in den nächsten 2 Semestern 2004/5 zum Kirchengestühl von St. Johannis).

Als Ausblick wies der Vorsitzende darauf hin, dass der Verein

- in 2004 noch einen weiteren Vortrag veranstaltet,
- sich an dem am 15.11. erscheinenden Historischen Jahrbuch beteiligt (Jahresgabe),
- am 15.12. die 2. Nummer des Remensnider in diesem Jahr veröffentlicht,
- das traditionelle Grünkohl-Essen am 1.12. und
- die Verleihung der Pöppelmann-Medaille am 25.11. stattfinden.

Für 2005 sind wieder eine Vortragsreihe und einige Fahrten (u.a. zum Kloster Dalheim, Zur Ausstellung „Krone und Schleier“ in Essen / Bonn...) geplant. Der Architektenwettbewerb zum Museum am Münster soll angegangen und die Gründung der Bau- und Betriebs-GmbHs für das Museum vorbereitet werden.

Zu der überraschend in der Presse (Herforder Kreisblatt) veröffentlichten verwaltungsinternen Ideenskizze zur möglichen Nutzung der Schönfeldschen Villa als Historisches Zentrum merkte der Vorsitzende an, dass der Vorstand bisher nicht mit dieser Angelegenheit befasst war. Es bedürfe noch zahlreicher Abstimmungen dazu, insbesondere dürfe durch eine Veränderung des Konzeptes keine weitere Belastung des Vereins entstehen. Auch die Sammlung Huchzermeyer müsse in Zukunft eine würdige Präsentation erhalten. Nach kurzer Diskussion wurde dieser Punkt auf den Tagesordnungspunkt Verschiedenes verschoben.

Der Vorsitzende schloss den Bericht mit einem Dank an Aktive, Vorstand und Geschäftsführung und forderte die Mitglieder zu aktivem Mitgestalten im Verein auf. Dazu könnten die Mitglieder auf einem ausliegenden Formblatt Anmerkungen machen.

Im Anschluss an den Bericht berichtete Kassensführer Bernhard Farecki über erfreuliche Finanzentwicklung des Vereins. Durch die Erbschaft Ernstmeier und die erste Ausschüttung der Ernstmeier-Stiftung besitzt der Verein neben ausreichenden liquiden Mitteln ein festgelegtes Vermögen von über 1,5 Mio €.

### 4) Vorstands- und Kuratoriumswahlen:

In offener Wahl wurde der Vorstand nach jeweiliger Vorstellung der Kandidaten gewählt.

- Wahl des/der Vorsitzenden (Vorschlag: Eckhard Wemhöner): Eckhard Wemhöner wurde ohne Gegenstimmen mit 3 Enthaltungen zum Vorsitzenden gewählt.
- Wahl des/der Stellvertreter(in) (Vorschlag: Dr. Wolfgang Otto): Dr. Wolfgang Otto wurde ohne Gegenstimmen mit 2 Enthaltungen zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.
- Wahl des/der Schatzmeisters(in) (Vorschlag: Helgard Heidecker): Frau Helgard Heidecker

wurde ohne Gegenstimmen mit 1 Enthaltung gewählt.

- Wahl der 4 Beisitzer(innen) (Vorschläge: Johannes Beer, Bernhard Farecki, Dr. Hans-Joachim Becker, Eckhard Möller) Johannes Beer wurde ohne Gegenstimmen mit 3 Enthaltungen gewählt. Bernhard Farecki wurde ohne Gegenstimmen mit 4 Enthaltungen gewählt. Dr. Hans-Joachim Becker wurde ohne Gegenstimmen mit 2 Enthaltungen gewählt. Eckhard Möller wurde ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltung gewählt.

- Wahl der Kuratoriumsmitglieder (Der Vorsitzende erläuterte die Aufgaben der bis zu 12 auf Vorschlag des Vorstandes zu wählenden Mitglieder lt. Satzung: „Die Mitglieder des Kuratoriums werden auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Auch den Vereinsmitgliedern steht ein Vorschlagsrecht zu. Wiederwahl ist zulässig. Nachwahlen gelten nur für die Zeit der Wahlperiode. Das Kuratorium unterstützt den Vorstand bei der Verwirklichung des in § 2 genannten Zweckes; es hat eine beratende Funktion.“)

Vorgeschlagen wurden: Dr. Ursula Brinkmann, Helge Schilling, Thomas Gabriel, Hans-Jürgen Buder, Gerd Sievers, Ullrich Richter, Udo Tielking, Christoph Knüppel.

Nach Vorstellung der Kandidaten wurde das Kuratorium als Gruppe ohne Gegenstimme bei 5 Enthaltungen gewählt.





### 5) Wahl des / der Kassenrevisors/en:

Gerd Sievers und Hubert Epping wurden ohne Gegenstimmen bei 3 Enthaltungen gewählt.

### 6) Ehrungen:

Der Vorsitzende schlug zwei Ehrungen vor: Herrn Cord H. Huchzermeyer als Ehrenvorsitzenden und Herrn Dr. Rainer Pape als Ehrenmitglied.

Herr Dr. Otto hielt jeweils eine kurze Laudatio auf die Verdienste der Vorgeschlagenen.

Bei Herrn Huchzermeyer würdigte er insbesondere die 24 Jahre als Vorsitzender des Herforder Vereins für Heimatkunde und gab einen Überblick über die Vereinsgeschichte sowie die Beteiligung Huchzermeyers am Zusammenschluss der beiden Vereine.

Im Anschluss bestätigte die Versammlung bei einer Enthaltung Huchzermeyer als Ehrenvorsitzenden. Dieser bedankte sich mit einem Dank an seine Ehefrau und dem Wunsch, dass seine Sammlung zur Herforder Teppichfabrik erhalten bleiben solle, was der Vorsitzende bestätigte.

Herrn Dr. Pape würdigte Dr. Otto als den Stadthistoriker Herfords und schilderte seine Tätigkeit als Museumsleiter und Herausgeber und Autor zahlreicher Publikationen.

Im Anschluss bestätigte die Versammlung bei zwei Enthaltungen Dr. Pape (selbst nicht anwesend) als Ehrenmitglied.

### 7) Beschlussfassung über die Beitragsordnung:

Frau Heidecker erläuterte die Ergänzung der Beitragsordnung und die Definition für ermäßigte Beiträge. Wie schon beim Heimatverein zahlen Ehepaare sowie eingetragenen Lebenspartner jeweils nur einen Beitrag.

#### Beitragsordnung

Der Mitgliedsbeitrag beträgt  
für natürliche Personen (sowie Ehepaare und eingetragene Lebenspartner) 30 €  
ermäßigt 10 €  
für juristische Personen 50 €

Die ergänzte Beitragsordnung wurde einstimmig beschlossen.

### 8) Verschiedenes:

Frau Dr. Brinkmann nahm nochmals Stellung zur der in der Presse (Herforder Kreisblatt) veröffentlichten verwaltungsinternen Ideenskizze zur möglichen Nutzung der Schönfeldschen Villa als Historisches Zentrum. Vor Verwirklichung solcher sicher sinnvollen Konzepte bedürfe es noch großen Verhandlungsbedarfs, insbesondere dürfe keine weitere Belastung des Vereins oder der Ernstmeier-Stiftung daraus entstehen.

Um 19.30 beschloss der Vorsitzende mit Dank an die Anwesenden und Hinweis auf den folgenden Vortrag von Dr. Jan Gerchow die Sitzung.

(Laue, Protokollant)



## Historisches Jahrbuch ist erschienen

**NEU:** Ab jetzt bestellen im Buchhandel oder im Internet unter [www.kreisheimatverein.de](http://www.kreisheimatverein.de)

14,90 Euro  
ISBN 3-89534-592-X  
Hardcover 24x16 cm  
256 Seiten  
168 Abbildungen

**Historisches Jahrbuch für den Kreis Herford 2005**

**Ab 15. November 2004 im Handel**

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Herford

Das Historische Jahrbuch für den Kreis Herford 2005 ist erschienen, zum ersten Mal mit Hardcover-Einband. Es steht allen Mitgliedern als Jahresgabe zu.

Zur Vermeidung hoher Versandkosten können Sie – falls noch nicht geschehen – Ihren Band ab bei der Buchhandlung Otto, Höckerstr., Herford, abholen.



Falls Sie keine Möglichkeit zur Abholung haben, setzen Sie sich bitte zwecks Zusendung mit der Geschäftsführung in Verbindung.

Bitte empfehlen Sie den Kauf oder das Abonnement des Jahrbuchs auch Ihren Freunden und Bekannten.

## Leporello zur Mitgliederwerbung

Zur Präsentation unseres Vereins anlässlich der Aktion: „Ab in die Mitte, Auf die Plätze...“ im Frühjahr 2004, zu dem wir im Container auf dem künftigen Baugebiet über unseren Verein informiert haben, sind zwei Leporellos mit insgesamt 8 Motiven von Exponaten aus dem Stadtmuseum und Infos zum Verein erschienen. Die Aufforderung

lautet „...treten Sie ein...“. Die Motive sind als Postkarten zu versenden und daher ein ideales Mittel, für unseren Verein zu werben und die Herforder Geschichte in die Welt zu tragen. Exemplare sind noch über die Geschäftsführung (Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, 0 52 1 / 13 22 13, Fax: 13 22 52, Mail: [info@mam-herford.de](mailto:info@mam-herford.de)) zu erhalten!



## Jahresprogramm – Vorträge und Fahrten im ersten Halbjahr 2005

### Vorträge

Jeweils 19 Uhr im Städt. Museum, Daniel-Pöppelmann-Haus, Deichtorwall 2, 32052 Herford (Eintritt frei)

#### 3.2.2005

Dr. Katrinette Bodarwe (Universität Göttingen):

*„Schreibende und Lesende Sanktmonialen: Bildung in den frühmittelalterlichen Frauenklöstern Herford, Essen und Gandersheim“*

#### 3.3.2005

Sebastian Steinbach M.A. (Stipendiat am Mittelalterkolleg Paderborn):

*„HERVORDEPORTA – Die Münzprägung Herfords und der sächsischen Reichsabteien im frühen Mittelalter“*

#### 7.4.2005

Brunhilde Gedderth M.A. (Stipendiatin unseres Vereins am Mittelalterkolleg Paderborn):

*„Westfälische Frauenstifte und laikale Welt im Kontext der religiösen Bewegung des Hochmittelalters.“*

#### 4.5.2005

Rainer Fabry (Karlsruhe/Curitiba (Brasilien)) und Ursula Maack-Kurowski (Curitiba):

*„Reinhard Maack aus Herford und die Erforschung des brasilianischen Küstenregenwaldes im frühen 20. Jahrhundert.“*

#### 2.6.2005

Dr. Helge Bei der Wieden (Bückeburg):

*„Die Taufe Widukinds, Ein unbeachteter Aspekt bei der Unterwerfung der Sachsen durch Karl den Großen.“*

### Fahrten

#### 8.5.2005

Fahrt zur Ausstellung „SCHATZKAMMER TROPEN“ im Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe mit dem Ausstellungsteil „Reinhard Maack und die Erforschung des brasilianischen Küstenregenwaldes im frühen 20. Jahrhundert“



(Bitte vormerken lassen, Genauere Angaben zur Organisation und Kosten folgen rechtzeitig!)

#### 11.6.2005

Fahrt zur Ausstellung „KRONE UND SCHLEIER“ Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, die frühen Klöster und Stifte 500 - 1200, im Ruhrlandmuseum Essen mit Führung durch Dr. Jan Gerchow

(Bitte vormerken lassen, Genauere Angaben zur Organisation und Kosten folgen rechtzeitig!)

Anmeldungen und Vormerkungen über die Geschäftsführung (Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, 0 52 1 / 13 22 13, Fax: 13 22 52, Mail: info@mam-herford.de).

## Heimatkundliche Wanderungen

Der langjährige Wanderwart des Heimatvereins Friedrich Becker führt auch für den neuen Geschichtsverein heimatkundliche Wanderungen speziell für Senioren. Diese Wanderungen sollen in mäßigem Tempo, zeitlich begrenzt für ca. 1 Stunde mit anschließender Einkehr zum Kaffee regelmäßig an Mittwochnachmittagen stattfinden

### Wanderungen

#### Mi. 20. April

13.45 Uhr ab Herford, Bahnhof (mit bvo-Bus 101 um 13.51 nach Schildesche)

Wanderung um den Obersee in Schildesche mit Einkehr im „Seekrug“

(ohne Anmeldung, Kosten von ca. 5 € ohne Kaffeetafel werden im Bus eingesammelt)

#### Mi. 18. Mai

14.00 Uhr ab Herford, Bahnhof (Reisebus)

Wanderung im Nordlippischen Bergland zur Burg Alt-Sternberg mit Kaffeetafel im Hotel Burg Sternberg

(mit Anmeldung, Kosten 8 € ohne Kaffeetafel werden im Bus eingesammelt)

#### Mi. 15. Juni

14.00 Uhr ab Herford, Bahnhof (Reisebus)

Kurzwanderung im Kurpark Rödinghausen, ansl. Besichtigung der Kirche Kaffeetafel im Cafe „Alter Wrangel“

(mit Anmeldung, Kosten 8 € ohne Kaffeetafel werden im Bus eingesammelt)

### Fahrten

#### Mi. 17. Aug.

14.00 Uhr ab Herford, Bahnhof (Reisebus)

Kirchenführung in Enger, Kirchenführung in der Münsterkirche, Besichtigung und Erläuterung des Astfalck-Bildes (Brautwerbung Mathildes) im VHS-Gebäude.

Beide Kirchenführungen gehören thematisch zur Exkursion auf dem Mathildenspfad am 21.09.2005.

(mit Anmeldung, Kosten 8 € werden im Bus eingesammelt)

#### Mi. 21. Sept. bis Sa. 24. Sept.

8.00 Uhr ab Herford, Bahnhof (Reisebus)

Mehrtägige Studienfahrt auf den Spuren der Königin Mathilde. Gandersheim - Pöhlde - Nordhausen - Tilleda - Allstedt - Memleben - Gernrode - Quedlinburg.

(Bitte vormerken lassen, Genauere Angaben zur Organisation und Kosten folgen rechtzeitig!)

Anmeldungen und Vormerkungen über die Geschäftsführung (Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford, 0 52 1 / 13 22 13, Fax: 13 22 52, Mail: info@mam-herford.de).

### Impressum

Herausgegeben vom Verein für Herforder Geschichte e.V.  
Anschrift der Redaktion:

Christoph Laue  
c/o Kommunalarchiv Herford  
Amtshausstraße 2, 32051 Herford  
Telefon 05221-132213  
Telefax 05221- 132252  
E-Mail: info@mam-herford.de  
Internet: www.mam-herford.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verein für Herforder Geschichte e.V.  
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 0176/9804

Public Relations: Alexander Kröger, Bünde  
Tel. 0 52 23 - 49 09 60, [www.akpr.de](http://www.akpr.de)

Gesamtherstellung: ZP Medienagentur, Iserlohn,  
Tel. 0 23 74 - 75 00 50

Printed in Germany  
auf alterungsbeständigem Papier nach ISO 9706

Die Zeitschrift erscheint zweimal jährlich,  
Auflage z.Zt. 2000 Stk.,  
Einzelheft 4,00 € + Porto, Abonnement 8,00 €/Jahr

## Vogelkundliche und naturhistorische Wanderungen

Die VHS Herford bietet folgende Wanderungen in Kooperation mit dem Biologiezentrum Bustedt mit Eckhard Möller an, die wir unseren Mitgliedern und Freunden empfehlen.

Bitte beachten: Interessierte Kinder ab ca. 11 Jahren können in Begleitung Erwachsener an den Exkursionen teilnehmen. In der Regel empfiehlt sich festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und ein Fernglas.

### 24.04.2005

05:00 - 08:00 Uhr, Treffpunkt: Haupteingang Friedhof 'Ewiger Frieden'  
*Vogelkundliche Frühwanderung über den 'Ewigen Frieden' Herford*  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 09.04.2005

14:00 - 17:00 Uhr, Treffpunkt: Tierpark Waldfrieden, Herford, Stadtholzstraße  
*Böden – Bäume – Bunker – Natur- und landchaftskundliche Wanderung durch den Herforder Stuckenberg*  
Der Stuckenberg und seine lange Geschichte mit Landwehren, Militärs Spuren, Autobahn, Forstwirtschaft, Steinbrüchen und Pflanzen und Tieren stehen im Mittelpunkt.  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 07.05.2005

19:00 - 21:30 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz 'Seeschlößchen' am Hücker Moor  
*Vogelkundliche Wanderung um das Hücker Moor*  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 21.05.2005

19:00 - 21:30 Uhr, Treffpunkt: L 557 - Brücke unter der A30 in Hunnebrock  
*Vogelkundliche Wanderung durch die Hunnebrocker/Werfener Wiesen*  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 22.05.2005

05:00 - 08:00 Uhr, Treffpunkt: Untere Talstraße (Verlängerung Füllenbruchstraße), Ecke Ziegelstraße  
*Vogelkundliche Frühwanderung durch das Naturschutzgebiet Füllenbruch*  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 29.05.2005

05:00 - 08:00 Uhr, Treffpunkt: Kirche Schwarzenmoor, Ecke Senderstraße/An den Teichen  
*Vogelkundliche Frühwanderung durch das Ulenbachtal und über die Egge Schwarzenmoor*  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 03.06.2005

19:00 - 21:30 Uhr, Treffpunkt: Haupttor Gut Böckel, Rilkestraße  
*Vom Gut Böckel zum Voßholz*  
mit Eckhard Möller und Klaus Nottmeyer-Linden  
Naturkundlich-historische Wanderung Gut Böckel, eines der größten Rittergüter im weiten Umkreis, steht mit seinem schönen Park am Beginn der Exkursion. Der Rundgang führt durch das nahegelegene Voßholz mit seinen Wald-Sickerquellen und deren interessante Tier- und Pflanzenwelt. Der Dichter Rainer Ma-

ria Rilke, der Naturforscher Alexander Koenig und der Grünspecht waren zeitweise Bewohner auf Gut Böckel.

(Entgeltfrei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte bringen Sie nach Möglichkeit ein Fernglas mit)

## Stadtrundgänge in Herford

Die VHS Herford bietet folgende Stadtrundgänge mit Paul-Otto Walter an, die wir unseren Mitgliedern und Freunden empfehlen:

### 08.01.2005

14:30 - 17:30 Uhr, Treffpunkt: Herford, Brunnen am Gänsemarkt  
*Große Stadtführung: Radewig und Altstadt*  
Der älteste Stadtteil, der 'Rote Wiek', bietet viel Sehenswertes: den Gänsemarkt, den Fürstenauplatz mit -denkmal und Voltairebesuch und nicht zuletzt die Jakobikirche mit Pilgervergangenheit und Renaissanceausstattung. Vorbei am Hexenkolk geht es dann in die Altstadt mit dem Alten Markt und der Brüderstraße mit Fachwerkhäusern aus Gotik und Renaissance, vor allem mit dem Remensniderhaus, dem künstlerisch bedeutendsten aus dem Mittelalter in Westfalen.  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

### 15.01.2005

14:30 - 17:30 Uhr, Treffpunkt: Herford, Eingang Stadtbibliothek, Linnenbauerplatz 6  
*Große Stadtführung: Neustadt*  
Im Mittelpunkt dieser Führung steht die Weserrenaissance. Vom gotischen Bürgermeisterhaus gehen wir zum Neuen Markt mit Wulferthaus, ehemaligem Rathaus und Brunnen - Perlen der Renaissance. Höhepunkt ist die gotische Johanniskirche mit ihren bedeutenden

### 05.06.2005

05:00 - 08:00 Uhr Treffpunkt: Kirche Hagedorn, Hagedorner Str. 139  
*Vogelkundliche Frühwanderung durch das Rehmerloher Mühlenbachtal*  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

Fenstern, dem 'ostwestfälischen Abendmahl' (mit Möpkenbrot), der Daniel-Pöppelmann-Kanzel und dem Kranz von Amtsstühlen: Ratsherren, Leineweber, Bäcker, Schuhmacher, Schneider und Hoeker. Dabei lernen wir eine seltene manieristische Ausstattung kennen. Den Abschluss bildet die katholische Kirche Johannes Baptist, die einen Hauch barocker Heiterkeit in unsere sonst so gotisch bestimmte Sancta Herfordia gebracht hat.  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)



### 22.01.2005

14:30 - 17:30 Uhr Treffpunkt: Herford, Ehrenmal am Bergertor  
*Große Stadtführung: Stiftberg*  
Wir besteigen den 'Heiligen Berg', eine heidnische Kultstätte und Ort der ersten Marienvision auf deutschem Boden. Besichtigt wird dann die dazugehörige Hallenkirche St. Marien mit baukünstlerischen Besonderheiten, den Marien-Tabernakel mit dem Baumstumpf und die 'weinende Madonna'.  
(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt wird vor Ort kassiert.)

# 19.02.2005

14:30 - 17:30 Uhr, Treffpunkt: Herford, Rade-  
wiger Kirche, Hofseite

*Frauengeschichte in Herford, Teil 1: Radewig/  
Stiftsbezirk*

Nach einer kurzen Einführung zur Stellung der  
Frau in der Geschichte folgen wir den Spu-  
ren Katharina Freithofs (Brutlacht), Gabrie-  
le Münters, der bedeutenden Expressionis-  
tin, und Frieda Nadigs, einer der vier Mütter  
des Grundgesetzes; besuchen den Hexen-  
kolk, die Wolderuskapelle und das Münster,  
den Ort der Brautwerbung Heinrichs, des spä-  
teren ersten deutschen Königs, um Mathilde.  
Gertrud II. zur Lippe, Bauherrin des Müns-  
ters und Gründerin der Neustadt, Elisabeth II.  
von der Pfalz, das ‚Wunder des Nordens‘, und  
Anna Maria von Schürmann, die erste Privat-  
gelehrte deutscher Zunge, sind drei der ‚star-  
ken Frauen‘ in Herford. Stadtgeschichtsdenk-  
mal und Abteihotel sind die letzten Stationen  
dieser Führung. Kleine Änderungen aus orga-

nisatorischen Gründen sind möglich.

(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige  
Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt  
wird vor Ort kassiert.)

# 26.02.2005

14:30 - 17:30 Uhr, Treffpunkt: VHS-Eingang,  
Münsterkirchplatz 1

*Frauengeschichte in Herford, Teil 2: Altstadt/  
Neustadt*

Ausgehend vom Mathildengemälde in der Aula  
der VHS besuchen wir - hier in historischer Rei-  
henfolge: - Stätten der Stifts- und Stadtheiligen  
Pusinna, der Clarissen, der Süstern, jüdischer  
Frauen (Eva Seligmann), armer Frauen (Mutter  
Grün), der Frauenbildung (vom Frühmittelalter  
bis zur Koedukation), bürgerlicher Frauen und  
der Frauen in der NS-Zeit. Kleine Änderungen  
aus organisatorischen Gründen sind möglich.

(4,00 EUR Tages-/Abendkasse. Eine vorherige  
Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Entgelt  
wird vor Ort kassiert.)



Das **« Wir machen den Weg frei »** Prinzip

**30 Millionen Kunden, 15 Millionen Mitglieder, ein Prinzip.**  
**Das Ergebnis: Einzigartige Kundennähe.**

**100% für Sie da** – Volksbanken Raiffeisenbanken. Die einzige Bank, die von ihren Mitgliedern getragen wird. Deshalb verstehen wir Lebensziele und Bedürfnisse besser. Und schaffen so mehr finanzielle Freiräume für Ihre persönliche Unabhängigkeit. Das verstehen wir unter dem « Wir machen den Weg frei » Prinzip. [www.meinevolksbank.de](http://www.meinevolksbank.de)

**Volksbank**  
**Bad Oeynhausen-Herford eG**

**Ja!**  
**Es gibt ihn noch,**  
**den guten, alten**  
**Fachhandel!**  
**seit 1856**

*Juwelier*  
**ZARTMANN**

Bäckerstraße 11 • 32052 Herford

Telefon (0 52 21) 14 44 75 • Fax (0 52 21) 14 43 37

## Aktiver Verein

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Herforder Geschichte e.V.,

ein Verein lebt von der Aktivität seiner Mitglieder, jede noch so kleine aktive Beteiligung am Vereinsleben hilft bei der Verwirklichung unserer Ziele. Deshalb bitten wir Sie um einige Hinweise auf Ihre eventuelle Beteiligung und würden Sie dann bei entsprechenden Aktivitäten einbinden. Weitere Anregungen können Sie jederzeit an die Geschäftsführung und den Vorstand richten.

|               |  |
|---------------|--|
| Name, Vorname |  |
| Adresse       |  |
| Tel./Fax      |  |
| E-Mail        |  |

|                                                                             |  |
|-----------------------------------------------------------------------------|--|
| Besondere (private oder berufliche) Interessen / Kenntnisse / Fertigkeiten: |  |
| Nützliche Kontakte (private oder berufliche):                               |  |

|                                                        |                          |
|--------------------------------------------------------|--------------------------|
| Ich würde mich gerne beteiligen an (bitte ankreuzen):  |                          |
| Öffentlichkeitsarbeit/Mitgliederwerbung für den Verein | <input type="checkbox"/> |
| Organisation von Fahrten/Wanderungen                   | <input type="checkbox"/> |
| Organisation von Vorträgen                             | <input type="checkbox"/> |
| Organisation von Ausstellungen                         | <input type="checkbox"/> |
| Aufsicht/Führungen bei Ausstellungen                   | <input type="checkbox"/> |
| Mitwirkung in der Redaktion „Der Remensnider“          | <input type="checkbox"/> |
| Autor für „Der Remensnider“                            | <input type="checkbox"/> |
| Mitwirkung an der Konzeption „Museum am Münster“       | <input type="checkbox"/> |
| Anderes:                                               | <input type="checkbox"/> |
|                                                        | <input type="checkbox"/> |
|                                                        | <input type="checkbox"/> |

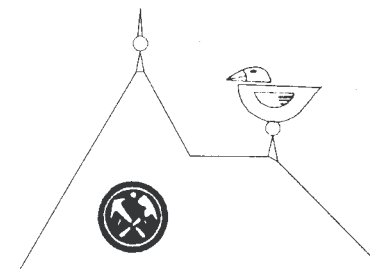
Ich habe folgende Anregungen für die Vereinsarbeit:

**Bitte senden an:**

**Verein für Herforder Geschichte e.V.**

Geschäftsführung  
c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford  
Amtshausstr. 2

**32051 HERFORD**



# DACH-VOGEL

G  
M  
B  
H

Fachbetrieb für Dach-,  
Wand- und Abdichtungstechnik  
Bauklempnerei  
Bau und Betrieb von Blitzschutzanlagen  
Energiespartechnik

**Viehtriftenweg 156 • 32052 HERFORD**  
**Telefon 0 52 21/7 49 99**

bei Neubauplanung  
bei Altbausanierung • bei Reparaturen

# Beitrittserklärung

Ich / Wir (Eheleute bzw. eingetragene Lebenspartner) möchte(n) in Anerkennung der vorliegenden Satzung Mitglied(er) im Verein für Herforder Geschichte e.V. werden.

|                                                                                                                                                                                                                                  |  |                               |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|-------------------------------|
| Name(n):                                                                                                                                                                                                                         |  |                               |
| Geburtsdatum (Angabe freiwillig):                                                                                                                                                                                                |  |                               |
| Anschrift:                                                                                                                                                                                                                       |  |                               |
| Telefon:                                                                                                                                                                                                                         |  |                               |
| Fax:                                                                                                                                                                                                                             |  |                               |
| Mail:                                                                                                                                                                                                                            |  |                               |
| Unterschrift:                                                                                                                                                                                                                    |  |                               |
| Datum:                                                                                                                                                                                                                           |  |                               |
| Ich/Wir zahle/n einen Jahresbeitrag von<br><input type="checkbox"/> 30 € Einzelpers. sowie Ehepaare und eingetr. Lebenspartner<br><input type="checkbox"/> 10 € ermäßigt<br><input type="checkbox"/> 50 € als juristische Person |  |                               |
| Ich/Wir zahle/n, jeweils zum                                                                                                                                                                                                     |  | eine regelmäßige Spende von € |

Beiträge und Spenden können im üblichen Einzugsverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden.

|                    |
|--------------------|
| Konto-Nr.          |
| Kontoinhaber       |
| bei                |
| BLZ                |
| Datum/Unterschrift |

Bitte senden an:

**Verein für Herforder Geschichte e.V.**  
Geschäftsführung  
c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford  
Amtshausstr. 2

32051 HERFORD

# Abonnementsbestellung

Liebe Leser,

Sie haben diesen „Remensnider“ als Mitglied des Vereins für Herforder Geschichte e.V. per Post erhalten oder es bei einer der Auslagestellen kostenlos mitgenommen.

Wenn Sie als Nichtmitglied des Vereins den „Remensnider“ zukünftig direkt nach Erscheinen an Ihr persönliche Adresse gesandt bekommen wollen, bitten wir Sie, untenstehendes Formular auszufüllen. Sie erleichtern sich den Bezug der Hefte und leisten für uns einen Beitrag zur Finanzierung.

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

|                          |                                                                                 |
|--------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Ich / Wir abonnieren die Zeitschrift „Remensnider“ ab der nächsten Ausgabe neu. |
|--------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|

|               |  |
|---------------|--|
| Name(n):      |  |
| Anschrift:    |  |
| Telefon:      |  |
| Fax:          |  |
| Mail:         |  |
| Unterschrift: |  |
| Datum:        |  |

|                          |                                                                                                                                      |
|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Der Abo-Preis von z. Zt. 8,00 € jährlich für 2 Ausgaben kann im üblichen Einzugsverfahren von meinem/unserem Konto abgebucht werden. |
|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

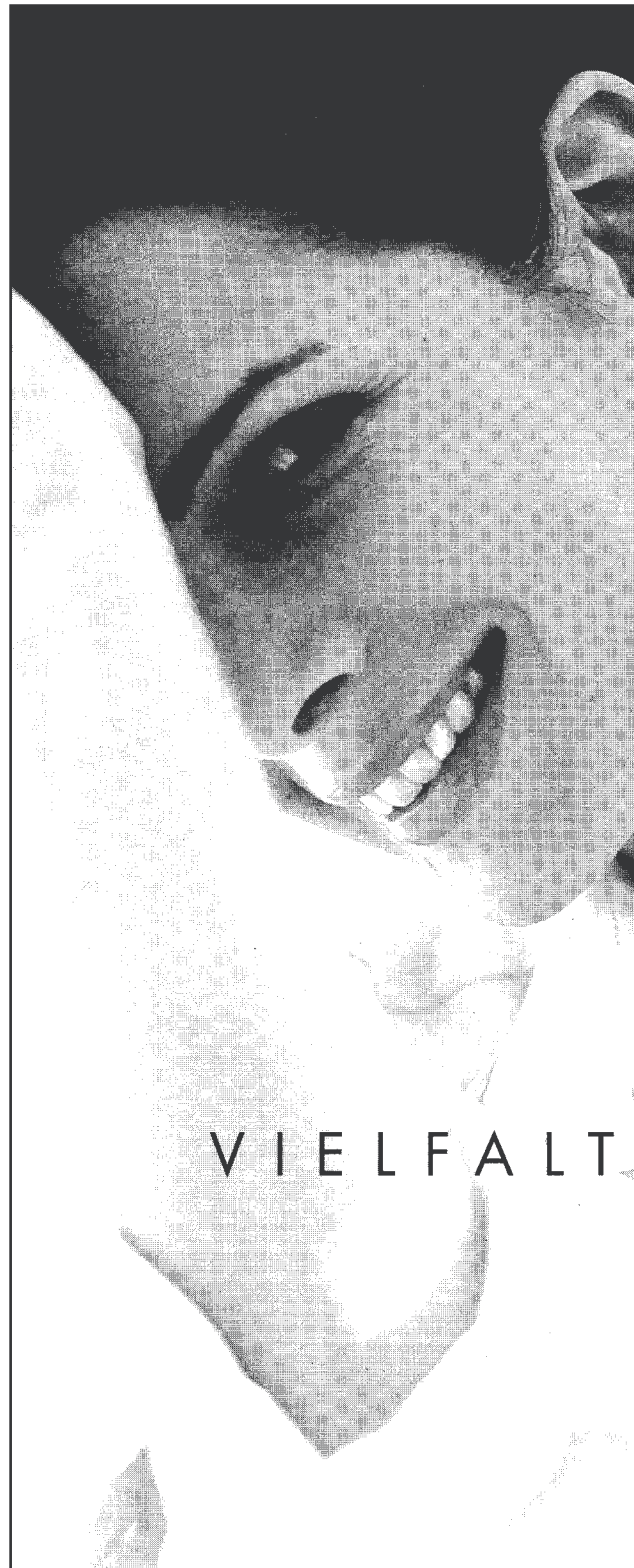
|                    |
|--------------------|
| Konto-Nr.          |
| Kontoinhaber       |
| bei                |
| BLZ                |
| Datum/Unterschrift |

|                          |                                     |
|--------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Ich / Wir wünsche(n) eine Rechnung. |
|--------------------------|-------------------------------------|

Bitte senden an:

**Verein für Herforder Geschichte e.V.**  
Geschäftsführung  
c/o Christoph Laue, Kommunalarchiv Herford  
Amtshausstr. 2

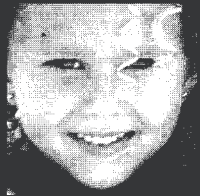
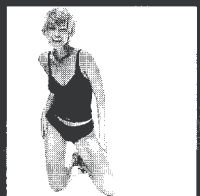
32051 HERFORD



VIELFALT DER MODE

**klingenthal.**




## Das zeichnende Tischlerhandwerk im 19. und 20. Jahrhundert

von Manfred Pirscher und Heinz Bohnenkamp

In den vorausgegangenen Veröffentlichungen des Remensniders berichteten wir über den fast vergessenen Berufszweig des Möbelzeichners, seines Berufsstandes und dessen historische Entwicklung. Zum Thema des Möbelentwurfs und der Möbelzeichnung sollte hierbei eine gesonderte Gruppe, das Tischlerhandwerk, besondere Beachtung finden.

Das Tischlerhandwerk erstellte Entwürfe/Möbelzeichnungen im Gegensatz zum gewerblichen Möbelzeichner, als reinen Selbstzweck und technische Grundlage für die eigene Möbelfertigung. Beim Gespräch mit dem Auftraggeber wird eine Freihandskizze der gewünschten Möbelstücke erstellt und mit diversen Hinweisen versehen (s. Abbildung).

Für Gebrauchsmöbel des täglichen Bedarfs reicht diese Freihandskizze, aus praktischen und zeitlichen Gründen, in der Regel aus. In der Werkstatt erfolgte dann ein Aufriss im Maßstab 1:1 als Pflicht- und Kontrollmaß für alle die am Möbelstück mitarbeiteten.

„Arbeiten meiner Profession“ lautet der Titel von fünf Freihandszeichnungen mit unterschied-

lichen Möbeldarstellungen aus einem Familiennachlass. Die Freihandszeichnungen sind in einem Wander- und Werkstattbuch mit Jahreszahlen und Ortsaufenthalten datiert. Sie zeigen die Stationen einer Tischlerwanderschaft von Frankfurt/Oder im Jahre 1887 bis nach Dortmund im Jahre 1890. (s. Abbildung)

### Zeichnungen mit Anspruch

Bei anspruchsvollen Kunden und größeren Objekten zeichnete der Möbeltischler selbst, oder er ließ durch Architekten und Möbelzeichner die gewünschten Möbelentwürfe erstellen. Die Einführung der Gewerbefreiheit brachte auch hier einen Wandel. Je nach Neigung und zeichnerischen Fähigkeiten, neuen Erkenntnissen aus den Zeichenschulen, versuchten nun einige Möbeltischler, besonders der Nachwuchs, selbst gestaltend tätig zu werden.

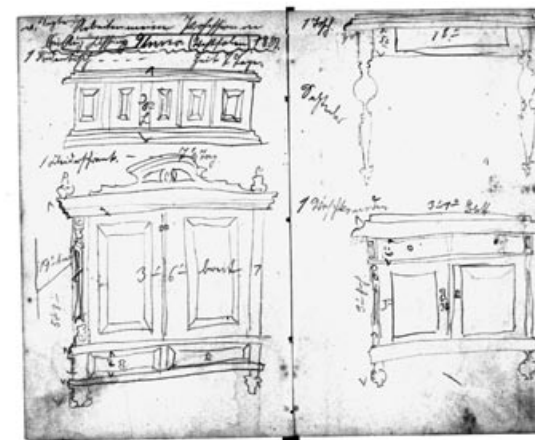
Hierbei standen dem Tischlerhandwerk eine Reihe von Vorlagebüchern zur Vervollkommen der Möbeldarstellung zur Verfügung. Bekannt sind unter anderem bei den Vorlage- und Zeichenjournalen:

Kimbel's: Journal für Bau- und Möbelschreiner, Tapezierer, Mainzer Vorlagebuch 1843

„Arbeiten meiner Profession“ aus Slg. Pirscher, Dortmund – Freihandskizze/ Möbelentwurf in Zollmaßen / Unna 1889

Die Abbildung oben links zeigt: Ladentisch (Tresen) im Renaissance-Stil, mit reich profiliertem Sockel und Tischplatte sowie Kassetten/Füllungen. (Die Arbeitszeit ist mit 7 Tagen angegeben.)

Die restlichen Teile: Kleiderschrank, Tisch und Wäschekommode sind Möbel aus der Zeit des Historismus (Eine Zeit zwischen Biedermeier und Jugendstil) mit neubarocken Stilelementen.

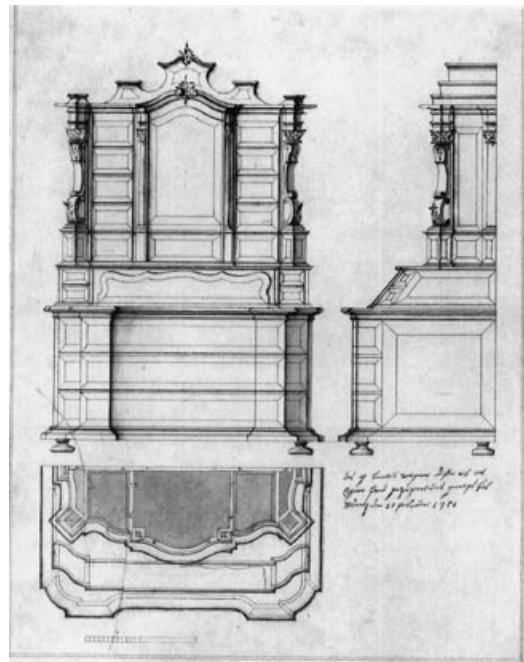


Rettelbusch: Stilhandbuch/Vorlagebuch Ornamente, Möbel, Innenausbau, Leipzig 1918  
 Stöckeis: Atlas Bau-, Kunst- und Möbelschreiner Ratgeber und Rezeptbuch, Weimar 1878  
 Schinkel's: Meubel-Entwürfe, Berlin 1835, sowie Sammelblätter/Musterblätter-Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker-/Berlin ab 1821

Des weiteren standen dem Tischlerhandwerk und seinen Mitarbeitern, nach zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten, der Besuch der damaligen Tischlerfachschule Detmold (heutige Fachhochschule) zur Weiterbildung und Vervollkommen der Zeichenkunst und Möbeldarstellung seit 1893 zur Verfügung.

### Möbelzeichnungen / Entwürfe von Kunsttischlern

Kunsttischler sind in der Gruppe des zeichnenden Tischlerhandwerks gesondert zu betrachten. Sie erstellten feine und künstlerisch



Meisterriss von Heinrich Wagner 1756, aus: Fritz Arens: Meisterrisse und Möbel der Mainzer Schreiner, herausgegeben im Auftrage der Stadt Mainz, 1955, Stadtbibliothek

ausgestaltete Möbel. Die Zeichenkunst der Kunsttischler wurde schon in den Entwürfen der Vorlageblättern sichtbar welche oft auch farbig angelegt waren. Abnehmer und Käuferschicht, wie zum Beispiel der Adel sowie wohlhabende Bürger, stellten hohe Ansprüche an die Kunstfertigkeit der Kunsttischler schon in der Darstellung des Möbelstückes.

Die Abbildung zeigt ein Beispiel dieser Kunstfertigkeiten in der Darstellung aus den „Mainzer Meisterrissen“ im Jahre 1756 und trägt den Vermerk: „Das ich Henricus Wagner dissen ris mit Eigener Hand gezeichnet und gemacht hab, Mäintz den 21. Februar 1756.“

Die Mainzer Meisterrisse aus der Mainzer Schreinerkunst waren vorbildliche Gestaltungen in der Zeit des 18. Jahrhunderts und seiner Kunstgeschichte im Möbelbau. Die Originale der Meisterrisse befinden sich heute im Besitz der staatlichen Kunstbibliothek Berlin.

Einige spezielle Beispiele und Nachweise von Kunsttischlern und Hofmöbelfabrikanten in Ostwestfalen-Lippe wird die Fortsetzung in einer der nächsten Remensnider-Ausgaben behandeln.

### Technische Weiterentwicklung

Die geschilderte zeichnerische Grundlage und Handhabung des Tischlerhandwerks kann bis in die Hälfte des 20. Jahrhunderts als Standard angesehen werden. Mit Entwicklung der ersten Computer (ca. seit 1975) kamen die Anfänge, Zeichnungen nicht nur von Hand, sondern auch per Computer zu erstellen. Neue Entwicklungen machten es möglich, Darstellungen von Grundrissen und Ansichten (ca. seit 1981) sowie Perspektiven/Möbel und Wohnräume (ca. seit Ende der 1980-iger Jahre/ Anfang der 1990-iger Jahre) darzustellen. Möbelindustrie, Tischlerhandwerk und Möbelfachhandel nutzen diese neuen Entwicklungen.

Die Artikelserie findet eine Fortsetzung mit folgenden Themenkreisen:

1. Die ehemalige Tischler-Fachschule Detmold (heutige Fachhochschule)
2. Standorte der Handwerkskunst von Kunsttischlern und Hofmöbelfabrikanten in Ostwestfalen-Lippe
3. Möbeldruck und Möbelfotografie / Pioniere in Lippe Berufsfeld und Berufssparte der Möbelzeichner, Besonderheiten und Veränderungen in der Zeit von 1900 bis ca. 1970 in OWL

#### Hinweis:

Leider sind die folgenden Quellennachweise zum letzten Artikel der Serie in „Der Remensnider 2/2003“ nicht erschienen. Dieses wird hier nachgeholt:

Dieter George: Burghäuser Zeichen-Meister und Zeichenlehrer im 18. und 19. Jahrhundert, Universitäts-Bibliothek Bamberg

Klaus Gimpe: Handwerkerschulung im 18. Jahrhundert, in: Wirtschaftsreport 77, hrsg. Stadt Münster 1977

G. Detert: Handwerkerbildung im Zeitalter der beginnenden Gewerbefreiheit, hrsg. Gesellschaft für westfälische Wirtschaftsgeschichte e.V., Dortmund 1908

Ulrike Hauser: Aspekte zum Tischlerhandwerk, aus: „Biedermeiermöbel in Westfalen entdeckt“, Museum Abtei Liesborn, hrsg. Kreis Warendorf 1996

Marita Heinrich: Und wohin tippelst Du? – Vom Holzhandwerk zur Industrie im Kreise Herford, Archivpädagogische Materialien Nr. 4 des Kommunalarchivs Herford, Herford 1999

Manfred Weiß: J.-C. Schlaun, der westfälische Barockbaumeister, hrsg. Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster 1995

## BUCHHANDLUNG OTTO

32052 Herford  
 Höckerstraße 6

Telefon (0 52 21) 5 31 79  
 Fax (0 52 21) 5 33 93

**Bücher** über Herford, Stadt und Land, über Ostwestfalen und Lippe. Erzählendes und Erzähler aus unserer Region.

**Musik** aus Herford auf CDs, die Aufnahmen der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Hochschule für Kirchenmusik und anderer Musiker.

Unser gesamtes Angebot finden Sie im Internet auf unserer Homepage [www.buchhandlung-otto.de](http://www.buchhandlung-otto.de), Texte, Bilder und Hörbeispiele sollen Ihnen bei der Auswahl helfen.

Ihre E-mail erreicht uns unter: [mail@buchhandlung-otto.de](mailto:mail@buchhandlung-otto.de)

## Reinhard Maack – Eine Ausstellung für einen berühmten Sohn der Stadt Herford

von Christoph Laue

Trotz der Reinhard-Maack-Straße weiß in seiner Geburtsstadt Herford kaum jemand, dass es sich bei Maack um einen der bedeutendsten Naturforscher und vor allem einen der ersten Naturschützer des letzten Jahrhunderts handelt. In Curitiba, der Hauptstadt des Bundesstaates Paraná im Süden Brasiliens ist Reinhard Maack hoch angesehen, allerdings bisher nur in begrenzten Fachkreisen bekannt. Das soll sich ändern, in Brasilien, Herford und der Welt. In der Region Paraná arbeitet im tropischen Regenwald ein Forschungsprojekt für das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe, das in Kooperation mit Anderen Werk und Schaffen des Reinhard Maack zu mehr Geltung verhelfen will.

In der vom 21. Oktober 2004 bis zum 7. August 2005 dauernden Schau des Museums für Naturkunde Karlsruhe „Schatzkammer Tropen – vergänglicher Reichtum“ wird ein Blick auf 100 Jahre Tropenforschung der Wissenschaftler des Karlsruher Naturkundemuseums präsentiert. Gezeigt werden vielfältige Aspekte des Lebensraums Regenwald und der Entwicklung der Forschung: von der Abenteuer-

und Entdeckerlust so berühmter Naturforscher wie Alexander von Humboldt, Carl Friedrich Philipp von Martius und Johann Baptist von Spix über die seit den 60er Jahren weltweit erfolgende Erfassung und Beschreibung der bisher nur schätzbaren Artenvielfalt bis hin zu aktuellen ökosystemaren Untersuchungen mit dem Ziel des Ressourcen-Managements.

Eine eigenständige Ausstellung in der Ausstellung (vom 26.04. - 5.6.2005) wird sich dem in Herford gebürtigen Wissenschaftler Reinhard Maack (1892-1969) widmen, der Brasilien und insbesondere den südbrasilianischen Bundesstaat Paraná als sein zweites Zuhause wählte und dort zu Recht als einer der bedeutendsten Naturkundler und Erforscher der Naturgeschichte des Landes gilt. Zur Eröffnung wird seine Tochter mit ihrem Ehemann und Expeditionsbegleiter Maack's anwesend sein und auch nach Herford kommen.

Das Karlsruher Museum möchte, in Partnerschaft mit einflussreichen und anerkannten Organisationen aus Paraná, dem Werk und Schaffen des Reinhard Maack zu mehr Gel-

tung verhelfen, sowohl in Brasilien wie auch in Deutschland, denn dessen seinerzeitige Erkenntnisse und Visionen haben auch heute noch große Gültigkeit und Bedeutung.

Wesentliche Schritte wurden dazu bereits unternommen: Das Vermächtnis des Reinhard Maack in Brasilien wird seit vier Jahren gesichtet und dokumentiert. Es besteht u.a. aus einmaligen Filmaufnahmen von den zwanziger Jahre bis zu seinem Tode, Fotos, Dissertationen in portugiesischer und deutscher Sprache, wissenschaftlichen Artikeln, Zeichnungen, Kartenmaterial, dazu umfangreichem Material aus seiner afrikanischen Phase u.v.a.m.. In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Curitiba/Paraná wurde eine Ausstellung zu Maack erarbeitet. Im Oktober 2004 wurde anlässlich des „IV. Brasilianischen Kongresses zu Landschaftsschutzgebieten“ von der Umweltschutzorganisation SPVS erstmals der Reinhard-Maack-Preis für besondere Verdienste um die Araukarien-Kiefer (*Araucaria angustifolia*) verliehen.

Gegen Ende 2004 und in der ersten Hälfte 2005 wird die Reinhard-Maack-Ausstellung von Brasilien aus als Wanderausstellung in die Vereinigten Staaten gehen, wo sie für den Schutz der brasilianischen Araukarienwälder sensibilisieren soll. Auch die deutsche Version



Reinhard Maack mit von ihm entdeckten Indianern.  
(alle Fotos: Kommunalarchiv Herford)

der Reinhard-Maack-Ausstellung wird als Wanderausstellung gestaltet und im Anschluss an die Präsentation in Karlsruhe in Deutschland auf Reisen gehen (die ersten Stationen stehen bereits fest). Zur Zeit wird an der Umsetzung der Idee gearbeitet, ein Reinhard-Maack-Museum für den Bundesstaat Paraná zu gründen, in dem sein Vermächtnis auf Dauer bewahrt werden könnte (Bücher, Filme, Fotos, Interviews, Gerätschaften u.v.a.m.).

Dem Verein für Herforder Geschichte ist die Übernahme der Wanderausstellung „Reinhard Maack“ ab Mitte Juni 2005 und die dauerhafte Übernahme von Bild-, Film- und Literaturmaterial aus dem Vermächtnis Reinhard Maack's (Einverständnis seiner Tochter Ursula Maack Kurowsky liegt vor) vorgeschlagen worden. Der Verein hätte damit die Rechte zu Nutzung, Archivierung und Vermarktung der Ausstellung in ihrer präsentierten Form, die Rechte zur Übernahme weiterer Exponate (in Kopie) des Reinhard Maack, würde Einladungen zu wichtigen Ereignissen um Maack in Brasilien bekommen.

Damit die Finanzen des Vereins, die ja für die Errichtung und Betrieb des Museums am Münster vorgesehen sind, nicht belastet werden, steht er zur Finanzierung dieses Vorhabens mit mehreren Zuschussgebern in Kontakt.



Expedition in Afrika.

# OPIK RENKEN

Neuer Markt 4 · 32052 Herford  
Telefon (052 21) 14 44 82

REINHARD MAACK, geboren am 2. Oktober 1892 in der Radewiger Feldmark bei Herford als Sohn des Lademeisters Peter Maack und seiner Ehefrau Karoline, war Geograph, Kartograph, Paläontologe und Professor. Er nahm ab 1911 an vielen wissenschaftlichen Expeditionen in Afrika und Amerika teil. Entdeckte prähistorische Zeichnungen, arbeitete mit am Nachweis der These zur Kontinentaldrift und führte unzählige Arbeiten zur kartographischen, geographischen und geologischen Dokumentation durch.



Reinhard Maack.

Von 1899 bis 1907 besuchte er die Bürgerschule Wilhelmplatz und erhielt 1907 ein gutes Abgangszeugnis. Er begann zunächst eine Lehre als Lithograf in Lüdenscheid, und wurde dann im Katasteramt Herford zum Katasterkontrollleur ausgebildet. Im Mai 1911 geht er zur Landvermessung nach (Deutsch-)Südwest-Afrika und wird 1914 Kriegsfreiwilliger in Südwest, 1915 flüchtet er vor drohender Kriegsgefangenschaft, unternimmt 1917 seine erste

Forschungsreise. 1918 heiratet er Lilli Mähler, Tochter eines ermordeten Farmers. Nach weiteren Forschungsreisen, kommt er nach elf Jahren Afrika erstmals wieder nach Herford und geht schließlich 1923 als Bergbauingenieur nach Brasilien. Einige Jahre später ging er nach Paraná, das er bald als seine „zweite Heimat“ definierte. Seine Arbeit ergab ein wertvolles Dokument der Schönheit der Landschaften, aber auch der Zerstörung der Ökosysteme Paraná's in den Jahren 1920 bis 1960. Daneben zeigte er seine Vielfalt und Interessen im Erstbesteigen der höchsten Berge in Paraná und der Entdeckung neuer Indianerstämme. Er starb am 26. August 1969.

Seine Forschungen, Texte, Filme und Fotografien sind für das Bundesland Paraná aus umweltbezogener, gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und historischer Sicht von unschätzbarem Wert. Sie umfassen mehr als vier Jahrzehnte, ausgehend von den 1920er Jahren. Dies ist genau der Zeitraum, in dem die natürlichen Landschaften Paraná's am intensivsten zerstört wurden. Maack war ein unermüdlicher Verfechter des Erhaltes der Wälder von Paraná. Das macht ihn zu einem Umweltschützer allererster Güte, deutlich bevor die Ökologie zu einem gesellschaftlich wichtigen Thema wurde.

## Leserfrage

Wer kann Auskunft darüber geben, ob es einen „Graf Barfuß“ wirklich gegeben hat? Falls ja, wer weiß Näheres über dessen Geschlecht bzw. über die Person, nach der ein Infanterieregiment benannt worden ist, das im ersten Weltkrieg in Herford stationiert war? – An der Petrikirche wurde 1929 eine Gedenktafel mit folgendem Text angebracht: „Zur Erinnerung an unsere für das Vaterland in den Jah-

ren 1914 - 1918 gefallenen Helden in Treue von den Kameraden des Infanterieregiments Graf Barfuß Nr. 17. Angebracht an der Kirche der Kriegsgarnisonstadt Herford.“ – In Papes Buch „Sancta Herfordia“ heißt es auf Seite 281: „Schon am 2. September 1914 rückte in Herford das in Detmold aufgestellte Ersatz-Bataillon des Infanterie-Regimentes Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 ein.“

Auskünfte bitte an die Redaktion



## Brautwerbung Heinrichs um Mathilde

von Christiane Sauerländer

Der Maler: Reinhold Yngurd Konrad Astfalk

- geboren 31. März 1866 in Wien
- Januar 1896 wird der Auftrag durch Hofbaurat Klingenberg für das Bild erteilt
- Sommer 1896 Fertigstellung des Bildes

In der Aula der VHS Herford befindet sich seit 1896 das Historiengemälde „Die Brautwerbung Heinrichs um Mathilde“ von Konrad Astfalk. Dieses Bild hängt eng mit dem lokalen Geschichtsmythos, Herford sei der Ursprung des ottonischen Kaiserhauses, zusammen. Aber, wie gehaltvoll ist dieser Mythos wirklich?

Zu Beginn der Betrachtung sollten wir uns erst einige Fragen stellen: Was steckt hinter dem Begriff „Historienmalerei“? Welche Erwartungen wurden mit Historienbildern im öffentlichen Raum der Kaiserzeit verknüpft? Um diese Fragen zu beantworten, beschäftigen wir uns mit der zeitgenössischen Kunst des 19. Jahrhunderts: sowohl mit der Bildersprache als auch mit ihrer Inszenierung.

### Was ist Historienmalerei?

Die Historienmalerei sollte eine sittliche und belehrende Wirkung erzielen! Zu den Themen gehören geschichtliche Ereignisse, religionsgeschichtliche Szenen, Sagen und Legenden, Begegnungen bedeutender Männer, Schlachtenszenen und Friedensschlüsse, aber auch Darstellungen poetischer Momente aus Gedichten und Romanen. Die Historienmalerei idealisiert dabei oftmals die historischen Inhalte, um die eigene Gegenwart mit dem Glanz der Vergangenheit zu schmücken. Seit dem 11. Jahrhundert nehmen die Darstellungen von Heiligenlegenden einen breiten Raum ein. Auch in den Pfälzen in Aachen und Ingelheim sind unter Karl dem Großen geschichtliche Szenen als Historienmalerei entstanden. Genauso wie unter Heinrich I. in seiner Pfalz in Merseburg. (Erbe seiner ersten Frau!) Durch die Wiederentdeckung der Antike in der Renaissance wurden ab der Mitte des 15. Jahrhunderts vermehrt die antiken Helden-

geschichten zum Bildthema der Historienmalerei. (Darunter sind bekannte Künstler wie Leonardo da Vinci, Michelangelo, Tizian, Albrecht Altdorfer, später Rubens und Velazquez.)

### Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert

Wenden wir uns nun der deutschen Historienmalerei zu. Der im 19. Jahrhundert zur Blüte gelangende Nationalismus führte zu einer besonderen Betonung von Pathos und Heldentum. An Bilder speziell historischen Inhalts wurden ganz gezielte Erwartungen geknüpft, vor allem wenn sie im öffentlichen Raum gezeigt wurden, dann sollten sie im „Dienste der Staatsidee“ stehen. Einer der bedeutendsten deutschen Historienmaler des Vormärz war Alfred Rethel. Seine bekannten Karlsfresken im Aachener Rathaus (1846 begonnen) gehören zu den Hauptwerken der so genannten Düsseldorfer Monumentalkunst. (Eines seiner Freskos zeigt die „Taufe Wittekinds“.) In den Äußerungen des späten 19. Jahrhunderts zur zeitgenössischen Historienmalerei stellte man fest, dass derartige Werke ein wahres Bildungsmittel für das Volk seien. Dies war ein geläufiger Topos im Zusammenhang mit öffentlichen Bauwerken wie Rathäuser, Museen, Nationaldenkmäler oder andere staatliche oder kommunale Bauten. Die inhaltliche und erzieherische Wirkung der Werke wurde sehr hoch eingeschätzt. Die Bilder und Taten der „großen Männer“ sollten zum Nacheifern anregen und deshalb auf das vollkommenste gemalt sein. Frank Büttner hat in einem Aufsatz über Historienmalerei fünf Faktoren für die Ausbildung der öffentlichen Geschichtsmalerei zu Grunde gelegt:

1. bürgerliche Öffentlichkeit
2. neues Geschichtsbewusstsein
3. Patriotismus
4. Nationalerziehung
5. Erziehung durch Kunst

In der Historienmalerei geht es also um Bewusstseinsgestaltung. Der Künstler schöpfte nicht nur aus der Stoffwelt des Geschichtlichen, sondern auch aus dem Reich der Fantasie und des Irrationalen. Er wollte bzw. sollte die unbewusste Stimmung der Zeit ins Bewusstsein der Menschen transportieren. Dazu gibt es ein sehr bezeichnendes Zitat aus dem späten 19. Jahrhundert, das ich hier sinngemäß wieder gebe: Schönheit und ideale Überhöhung sind ebenso notwendige Bestandteile einer Kunst, wie der Glaube oder der Mythos im geistigen Leben eines Menschen. Die Historienmalerei sollte der Gesellschaft den Spiegel der eigenen Vergangenheit, der Einheit und der Größe vorhalten.

Für das Herforder Historienbild wird zur Zeit noch der Zusammenhang zwischen der zeitgenössischen Einstellung zu Mathilde in Zeiten der Freien Reichsstadt Herford und einem Wandel derselben nach dem „Anschluss“ an Preussen untersucht. Wie änderte sich die Art der Darstellung von Mathilde und Heinrich nach diesem für Herford so einschneidenden Ereignis?

Auf jeden Fall bleibt festzuhalten: Das Historienbild „Die Brautwerbung Heinrichs um Mathilde“ von Konrad Astfalk ist und bleibt ein mehr als interessantes Stück Zeitgeschichte Herfords. Gerade in unserer heutigen medialen (und leider schnell vergänglichen) Zeit ist es wichtig, seine Wurzeln zu kennen. Man kann und darf Geschichte nicht nur aus dem Internet lernen. Geschichte muss immer etwas Greifbares und Erlebbares bleiben, damit sie im Bewusstsein der Menschen haften bleibt. Deshalb sollten wir es uns zur Aufgabe machen, das Historiengemälde in der Herforder VHS zu erhalten: damit sich auch noch kommende Generationen durch dieses Bild in die (Herforder) Geschichte des späten 19. Jahrhunderts hinein versetzen können.

## Einige Anmerkungen zum Bild „Brautwerbung“

von Dr. Katrinette Bodarwe

Historienbilder sind dazu da, Geschichte zu illustrieren, ein Geschichts-Bild zu visualisieren. Sie zeigen uns eine Interpretation von Geschichte, niemals wie es gewesen ist, sondern wie eine bestimmte Gruppierung mit Formulierungsgewalt möchte, dass es gewesen sei. Ein Historienbild in einem öffentlichen Raum beschreibt also, wie Geschichte als Medium benutzt wird, um politische und soziale Meinungen zu verkünden und welche Sicht der Geschichte mehrheitsfähig ist.

Und so erzählt uns das Bild in der VHS in Herford weitaus mehr über die Bürger Herfords im 19. Jahrhundert als über Mathilde. Es zeigt, wie man in Herford, knapp über 50 Jahre nach der Annektion durch Preußen versucht, die 1000jährige Geschichte des Stiftes zu umgehen und Dinge in der Geschichte zu betonen, die Herford in die neu konstruierte Identität des Deutschen Reiches einbinden konnten. Bot sich die Brautwerbung Heinrichs, des ersten „deutschen Königs“ nicht dafür an? Für die Rekonstruktion der eigenen Geschichte war Heinrich ein Glücksfall und so ist er es, nicht Mathilde, der im Zentrum des Bildes steht. Die verfrühte Krone Heinrichs, er ist ja erst nur Herzogssohn, betont klar, was hier betont werden soll: Herfords Rolle und Bedeu-

tung für das deutsche Königstum! Ebenso auffällig ist das völlige Fehlen des Stiftes und der Stiftsgebäude: Mathilde und Heinrich treffen sich im Wald, fast ein Anklang an die in dieser Zeit so modernen Germanen-Bilder - frei und sächsisch gibt man sich. Die Kirche ist nur durch die wenig vorteilhafte Äbtissin repräsentiert, sie muss hinter dem „deutschen König“ ebenso zurücktreten wie das Stift hinter der preußischen Besatzung.

Das Bild ist ein Zeitzeugnis für das Geschichtsbewusstsein Herfords im 19. Jahrhundert. In dieser Weise ist es den Denkmälern des 19. Jahrhunderts vergleichbar und sollte wie diese auch Achtung erfahren. Die Qualität der Malerei ist dabei nicht erstrangig, sondern seine Aussage. Natürlich ist es dem heutigen Geschichtsbild nicht mehr angemessen, noch weniger dem heutigen Frauenbild. Doch konfrontiert es uns immer wieder damit, dass auch dieses Verständnis nicht einfach richtig ist, sondern aus der heutigen Zeit erwachsen. Auch unser Geschichtsbild wird irgendwann Historie sein. Das Bild der Brautwerbung wird dann hoffentlich noch sichtbar sein und uns auch an Mathilde, Heinrich und das Herforder Stift erinnern und zur Beschäftigung mit der Vergangenheit anregen.

# GÖRN...

## BRILLEN UND CONTACTLINSEN

Kundenparkplatz – [www.Optik-görn.de](http://www.Optik-görn.de)  
Hämelinger Straße 22/Ecke Berliner Straße · 32052 Herford  
Telefon (0 52 21) 14 44 85

## Restaurierung des Historiengemäldes „Brautwerbung“ in der Aula der VHS Herford

Antrag der Frauengeschichtsstudie Eigensinn e.V.

Während des 2. Herforder Frauengeschichtstages am 26. Juni 2004 zum Thema „Mathilde - Vom Herforder Stift zur Königin“ nahm das Historienbild „Brautwerbung“, das sich in der Aula der Volkshochschule befindet, einen besonderen Raum ein. Für uns alle überraschend kristallisierte sich heraus, dass das Bild für das Geschichtsbewusstsein der Stadt Herford offenbar eine größere Bedeutung hat, als ihm in der breiten Öffentlichkeit zugemessen wird. Es kann in seiner Wertigkeit in eine Reihe mit Historienbildern z.B. in Quedlinburg und Meißen gestellt werden. Die beigefügten Ausführungen aus den Fachbereichen der Referentinnen des Frauengeschichtstages machen die Bedeutung des Gemäldes als Geschichtsdokument für die Stadt Herford deutlich.

Frau Dr. Katrinette Bodarwe und Frau Christiane Sauerländer wiesen darauf hin, dass eine Restauration dringend erforderlich ist, wenn das Bild erhalten bleiben soll. Dieses wurde von der Diplom-Restauratorin Frau Ludmila

Vopravilova, die auf Initiative von Herrn Heinrich Wemhöner zur Begutachtung hinzugezogen wurde, bestätigt. Wir möchten Sie bitten, den Erhalt und damit die Restaurierung dieses Wandgemäldes als Geschichtsdokument im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen  
Frauengeschichtsstudie Eigensinn e.V.  
Ursula Schultze  
Humboldtstraße 16  
32052 Herford

*Der Vorstand des Vereins für Herforder Geschichte e.V. unterstützt dieses Anliegen nachdrücklich und fordert seine Mitglieder und die Leser des Remensniers zu Spenden für diese Restaurierung auf:*

*Spenden bitte mit dem Stichwort: „Restauration Brautwerbung“ auf das Konto des Vereins: Kto.-Nr. 100 202 654, BLZ 494 501 20, Sparkasse Herford*



## Sparkasse traditionell mit Herford verbunden

Die Stadt Herford kann auf eine über 700 Jahre dauernde Münzgeschichte zurückblicken. Die letzte Münzstätte der Stadt befand sich am jetzigen Standort der Hauptstelle der Sparkasse Herford.

Das nimmt die Sparkasse jetzt zum Anlass, um auf die wechselvolle Geschichte der Geldherstellung in Herford hinzuweisen. In sechs Ausstellungssäulen wird von der Verleihung des Münzrechts über die Prägung der Münzen, die unterschiedlichen Münzherren bis hin zu den Funktionen des Geldes in der damaligen Zeit ein Abriss über die interessante Entwicklung der Münz- und Geldgeschichte in Herford gegeben.

### Säule 1: Münzherstellung

- Werkzeuge zur Münzherstellung
- Standort der Herforder Münzstätte

### Säule 2: Abteiliche Prägungen im Mittelalter

- Münzrechtverleihung an die Äbtissin des Stiftes in Herford
- Die Pfennigprägungen im Mittelalter
- Vision und Visionspfennig
- Gegenstempelung auswärtiger Münzen

### Säule 3: Prägungen von Stift und Stadt

- Prägungen von Taler, Halbtaler und Mariengroschen durch Stift und Stadt
- Das Ende der abteilichen Prägungen
- Prägungen der Stadt Herford
- Die Zeit des Großen Kurfürsten

### Säule 4: Funktionen des Geldes

- Preislisten der damaligen Zeit
- Die ersten Spardosen
- Wichtige Handelswaren
- Das Herforder Rechtsbuch
- Geldwaage

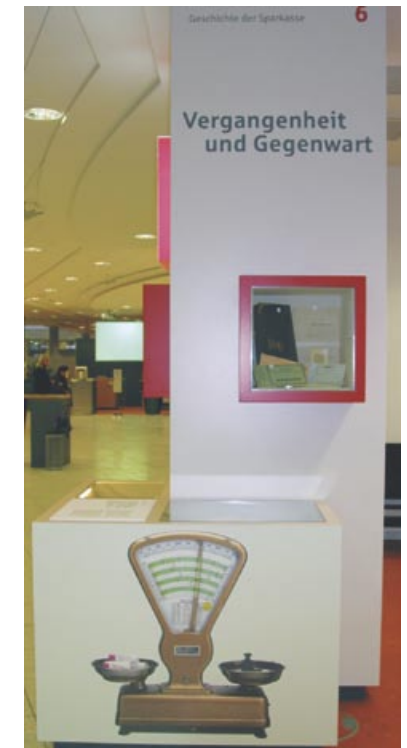
### Säule 5: Notgeld und Inflation

- Zeitungsartikel mit Preisentwicklung im Jahr 1923
- Herforder Notgeld

### Säule 6: Geschichte der Sparkasse Herford

- Ansichten der alten Kreissparkasse und Stadtparkasse in Herford
- Journale
- Alte Kontoauszüge, Sparbücher, Scheckkarten, Schecks und Wechsel
- Spardosen

Die Ausstellung ist jederzeit zugänglich, da sie vor dem Eingang Elisabethstraße und im Foyerbereich der Hauptstelle aufgebaut ist. Lediglich die Säule 6 befindet sich in der Kundenhalle und ist nur während der Öffnungszeiten zu sehen.



## Zellentrakt im Rathaus ist jetzt Außenstelle des Städtischen Museums/Archivs

von Christoph Laue

Seit dem 1.10.2004 sind Teile des früheren Polizeigefängnisses im Kellergeschoss des Rathauses an das Städtische Museum/Stadtarchiv übergeben worden. Dort soll unter Einbeziehung von fünf früheren Gefängniszellen und dem Flur eine Gedenk- und Dokumentationsstätte zur Verfolgung von Minderheiten in Herford (unter besonderer Berücksichtigung der Zeit des Nationalsozialismus) entstehen. Die Hauptverantwortung für Inhalte und Gestaltung wird das 1998 gegründete Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken übernehmen. Es nutzte bisher zu zahlreichen Veranstaltungen die Kleine Markthalle, den Ort, von dem aus der Weg der Herforder Juden in die Vernichtungslager begann. 1999 brachte es dort eine Gedenktafel an, die als eine der wenigen in Deutschland sowohl an die Opfer erinnert, als auch die Täter und Zuschauer deutlich benennt.

**careteam.**  
Ihr Dienstleister im Gesundheitswesen

**Wundversorgung**  
**Stomaversorgung**  
**Inkontinenzversorgung**  
**Enterale Ernährung**  
**Antidekubitusversorgung**  
**Rehamittel**  
**Sanitätshausbedarf**  
**Medizintechnik**

**Verwaltung**  
**Careteam Herford GmbH**  
**Clarenstraße 26**  
**32052 Herford**  
**Tel.: 0 52 21 / 2 97 97 80**  
**Fax: 0 52 21 / 2 97 97 88**

**Sanitätshaus**  
**Clarenstraße 26**  
**32052 Herford**  
**Tel.: 0 52 21 / 17 65 00**  
**Fax: 0 52 21 / 17 65 01**

Die Bedeutung der Übergabe des Zellentraktes ist nicht zu unterschätzen. Herford hat nun – für Kreis und Stadt Herford – eine würdige Gedenkstätte, die Schulen einen dauerhaften Anlaufpunkt zur Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Zukunft. Bisher mussten sie Gedenkstätten wie Bergen-Belsen, die Wevelsburg oder das Stalag in Stuckenbrock besucht werden, jetzt gibt es eine Stätte vor Ort!

Vor allem ist der Zellentrakt – wie auch die Markthalle – ein authentischer Ort: Das Polizeigefängnis und die Polizeiwache wurden von 1917 bis 1963 als solches genutzt. Besonders in der NS-Zeit wurden dort neben normalen Verdächtigen und Verbrechern durch

die Schutzpolizei und im Auftrag der Gestapo auch Angehörige verfolgter Minderheiten von einigen Tagen bis zu mehreren Wochen eingesperrt.

In der im Bereich der heutigen Hausdruckerei und Fraktionsräume liegenden Polizeiwache fanden Vernehmungen durch die Kriminalpolizei und Gestapo statt. Für viele Menschen jüdischen Glaubens, Zwangsarbeiter, Zeugen Jehovas, politische Häftlinge und andere waren diese Zellen ein Ort der Angst; für manche von ihnen Durchgangsort in andere Haftanstalten, KZ- und andere Lager oder auf dem Weg zum Todesurteil vor Gericht. An diese Menschen und ihre Schicksale soll künftig im Zellentrakt, der in weiten Teilen noch originalgetreu erhalten ist oder entsprechend hergerichtet werden kann, erinnert werden.

Der Zellentrakt soll ein lebendiger Ort der Auseinandersetzung mit solche dunklen Teilen der Herforder Geschichte werden. Er soll vor allem von Schulen als außerschulischer Lernort zum Erlernen von Toleranz und vorurteilsfreiem Umgang genutzt werden.

Was passierte nun hier, an diesem authentischen Ort? Das „Leben“ hier in den Zellen beschrieb das NS-Volksblatt vom 15.3.1934 unter dem Titel: „Die ‚Dohle‘ im Käfig“ beschönigend:

„In jeder Zelle steht als Haupteinrichtungsstücke ein Bett, oder besser gesagt: An der Wand ist ein Eisengestell angebracht, das des Abends heruntergelassen wird, auf das um 9 Uhr ein Strohsack gelegt wird. Außerdem werden für die „gute Nacht“ noch Decken ausgelegt, und der Häftling kann bis morgens um 9 Uhr darauf „pennen“. (...) Die Beköstigung ist einfach, aber immerhin gut und ausreichend. Des Morgens gibt es zwei dicke Scheiben Brot (zusammen 300 Gramm) mit Butter und Kaffee: Das Mittagessen wird aus der Volksküche geholt, während es des abends entweder Reste des Mittagessens oder wiederum Brot mit Butter und Kaffee gibt. Also hungern



Blick in eine Zelle um 1960. (Foto: Kommunalarchiv Herford)

braucht dort niemand. Die meisten Inhaftierten verpflegen sich allerdings selbst. (...) In jeder Zelle sind an der einen Wand zwei Bretter angebracht. Das eine dient als Sitzgelegenheit und das andere als Tisch. Der Polizeihäftling darf, wenn er drei bis vier Tage seiner Strafe verbüßt hat, jeden Tag bei halbwegs schönem Wetter auf dem Lichthof ½ bis ¾ Stunden spazieren gehen. (...)“

Abschließend geht der Schreiber noch auf die Insassen ein: „Zu den regelmäßigen Kunden des Herforder Polizeigefängnisses zählt der in ganz Herford unter dem Namen Dohle bekannte Mister Rabe aus der Bombrede. Augenblicklich sitzt er seit 14 Tagen, nachdem er zuvor innerhalb von zwei Wochen nicht weniger als sechsmal eine kurze Gastrolle gab. (...) Als ich gestern Gelegenheit nahm, mir das Herforder Zellengefängnis anzusehen, da spazierte Meister Rabe, gerade wie ein Wilder auf dem Hof herum und in respektabler Entfernung hielten sich zwei Juden auf, der eine war der Mädchen-Schänder Lees und der andere ein früherer Angestellter der Firma Elsbach, der in gröblichster Weise Einrichtungen der Arbeitsfront beschimpfte.“

Aus diesen Worten geht trotz aller Propaganda viel hervor über das angebliche gute Leben hier. Wir erfahren einiges über die Aufgaben des Zellentraktes und seine „Bewohner“. Von den Ängsten und Nöten der Gefangenen ist (natürlich) nicht die Rede. Darüber berichten andere Quellen direkt oder indirekt. Nur aus Aussagen von Betroffenen, insbesondere aus der Gruppe der ZwangsarbeiterInnen erfahren wir über die Ängste der Inhaftierten, über ihre bedrohte und ungeklärte Zukunft. Jeder vorbeifahrende oder haltende Lastwagen auf dem Hof könnte den Abtransport in Lager oder Gefängnisse bedeuten. Jedes Abholen zum Verhör bedeutete nichts Gutes. Meist waren die Inhaftierten nicht über Dauer und Grund der Verhaftung informiert. Sprachprobleme kamen dazu.

Erschreckend sind schon allein die Zeiten die Aufenthaltes im Polizeigefängnis, bis zu sechs Wochen – ohne Verurteilung! – sind nachgewiesen. Einige Menschen wurden hier mehrfach eingesperrt und vernommen, die Vernehmungen und Beurteilungen waren von Hass und Vorverurteilung geprägt. Die Beamten hier schwangen sich nicht selten zu Richtern

auf. Der Wortlaut mancher Vernehmungsprotokolle spricht eine eigene Sprache. Genauere Unterlagen zur Führung des Polizeigefängnisses in der NS-Zeit sind nicht überliefert, ein „Gästebuch“ ist nicht überliefert. Am Kriegsende wurde das meiste Aktenmaterial der Polizeiverwaltung Herford gezielt vernichtet! Nur im Staatarchiv Detmold ist einiges überliefert.

Trotzdem sind Spuren da, durch die Aussagen der Betroffenen, aber auch vor Ort: Es finden sich Schriftzeichen an den Türen und Wänden. Solche authentischen Zeichen (Namen, Daten, Strichlisten ...) sollten ebenso erhalten bleiben wie das Grundausssehen von Zellen und Flur. Das Kuratorium ist dankbar für Ideen zur Gestaltung und Angebote zur Mitwirkung. Wichtig ist, die heutige Jugend in Gestaltung und Betrieb einzubeziehen, damit so wohl eine jugendgerechte Ausstattung entsteht und dieser Ort wirklich aktiv von Schulklassen genutzt werden kann. Natürlich brauchen die Betreiber für all das auch finanzielle Mittel. Die Sparkasse hat bereits einen namhaften Betrag für Ausstattung der Räume zur Verfügung gestellt, aber auch jede andere Spende ist sinnvoll untergebracht.

*Bestattungshaus*

*S. Hartung*

Weststraße 21 · Telefon 0 52 21/5 47 05  
D-32051 Herford

**Tag und Nacht für Sie da!**

## Der GRÜNE KREIS informiert: Umgestaltung der Stadt-Aa von der B 239 bis Radewig

von Siegfried Gößling und Alfred Niemeier

Welcher Herforder kennt ihn nicht, den Aawiesenpark mit der aufgestauten Aa vor dem E.ON Westfalen-Weser-Gebäude und der Wehranlage am Mühlenkolk! Für wie viele Herforder ist diese große Grünanlage beliebter Erholungsraum in den Mittags- und Abendstunden oder am Wochenende geworden! Nun soll nach den Plänen der Stadt die Wehranlage abgerissen und die Aa zwischen B 239 und Radewig umgestaltet werden.

Begründet wird diese Maßnahme mit der Bauauffälligkeit des Wehres und dem Schutz vor Hochwasser. Gleichzeitig soll die Durchlässigkeit des Flusslaufes wieder hergestellt werden. Die Folge wird sein, dass das städtebaulich prägende Gewässer bis zu 2,50 m abgesenkt werden muss, womit sich das bekannte Bild einschließlich des Parkes optisch und ökologisch völlig verändern wird. Bei Normal- und Niedrigwasser wird die Aa nach der Umgestaltung ein schmaler Fluss, der in einem tiefen Graben fließt. Über Jahrzehnte hat sich in diesem Abschnitt der Aa eine, wenn auch künstlich hervorgerufene Tier- und Pflanzenwelt entwickelt. Der aufmerksame Beobachter wird hier in den Abendstunden über dem Wasser jagende Fledermäuse entdecken, tagsüber Reiherenten, Zwergtaucher, Teichhühner und den Eisvogel. Im Teich des Aawiesenparks haben sich Grünfrösche und Molche angesiedelt. In den großen Schilfbeständen entlang der Ufer der Aa hört man den Teichrohrsänger. Alle diese Tierarten, die in diesem angestauten Wasserbereich vorkommen, werden ihren Lebensraum verlieren.

Auch werden durch die Absenkung des Wasserspiegels die angrenzenden Teiche trockenfallen. Die Schilfbestände werden verschwinden und im flachen Wasser wird sich der



*Herford – Partie an der Aa im Bereich des Aawiesenparks. Gehört diese Ansicht demnächst der Vergangenheit an?*  
(Foto: Grüner Kreis)

Fischbestand verändern. Es ist zu befürchten, dass der vorhandene Baumbestand ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wird. Besonders die großen Altbäume können absterben oder aber ihre Standfestigkeit verlieren.

Die durch den Umbau angestrebte Durchlässigkeit des Gewässers, die grundsätzlich befürwortet werden muss, wird kaum eine größere Artenvielfalt zur Folge haben. Die Aa muss laut Gewässergütebericht 2001 des Kreises Herford auf ihrer gesamten Fließstrecke stark verschmutzt der Güteklasse III zugeordnet werden. Aufgrund der Einleitung der Abwässer aus den Bielefelder Kläranlagen Brake und Heepen, wird sich die Wasserqualität durch das ungünstige Verhältnis zwischen Abwasser und natürlichem Zufluss nicht weiter verbessern.

Nach dem vorläufigen Plan der Stadt Herford sind als gestalterische Maßnahmen durch den Aawiesenpark ein Umleitungsgerinne (ca. 3m tiefer Graben) mit Wasserspielplatz

sowie ein Theater am Wasser vorgesehen. Bei der schlechten Wasserqualität der Aa jedoch fragwürdige Unternehmen. Ferner sieht die Verwaltung die Beseitigung des Deiches im Bereich des Parkes und somit die auf ihm stehende große Anzahl von Bäumen vor. Ein neuer Deich müsste dann am Östlichen bzw. nördlichen Rand des Parkes gebaut werden. Im Zuge solcher Baumaßnahmen würde der 1986/87 mit erheblichen Mitteln gebaute Park in seinem derzeitigen Erscheinungsbild zerstört.

Die jetzige Nutzung des Aawiesenparkes als Stadtpark direkt an der Waltanlage gelegen, nur ca. 100 m von der Einkaufszone entfernt, wird man weitgehend aufgeben müssen. Was

werden die Bürger unserer Stadt, hier auch die Bewohner der Altenwohnanlage im Randbereich des Stadtparkes und die Kinder, die dieses Gelände nutzen, dazu sagen? Werden sie die neu geplanten Wege gehen und den geplanten Natur- und Gewässerpfad nutzen?

Aus Sicht des Grünen Kreises sollte das Projekt, das einen viel besuchten Teil der Stadt entscheidend verändern wird, in der Bürgerschaft ausreichend diskutiert werden, um auch nach möglichen Alternativen zu suchen.

Das Stadtbild prägende Gewässer und der Aawiesenpark - ein Juwel in der Nähe des Innenstadtbereiches - sollten soweit wie möglich erhalten bleiben.

**Pfiffige Ideen,  
klare Konzepte und  
handfeste Organisation!**



Alexander Kröger  
Public Relations  
Tel. 05223-490960  
www.akpr.de

Presse. Medien. Events.



Seit der Vorsitzende des Herforder Vereins für Heimatkunde, Herr Dr. Karl Stork, in den 60iger Jahren des vergangenen Jahrhunderts den Brauch des gemeinsamen Kohlessens aus der Taufe hob, findet Jahr für Jahr in der 1. Dezemberwoche ein Treffen der Vereinsmitglieder statt. Man tauscht sich beim Genießen des grünen Kohls über die Ziele des Vereins aus, denkt gern an gemeinsame Unternehmungen des vergangenen Jahres zurück und erfreut sich an einer kleinen Lesung, einem Vortrag oder der Vorführung eines Films. So ist es erfreulich, dass wir uns in diesem Jahr als Mitglieder des Vereins für Herforder Geschichte am 1. Dezember zum Traditionellen Kohlessen treffen.

In Herford hat neben dem Radewiger Kohlfest ein gemeinsames Grünkohlessen auch in anderen Vereinen Tradition. So ergibt es sich, dass auf dem Speiseplan von einigen Vereinsmitgliedern in den letzten Wochen des Jahres mehrmals Kohlgerichte stehen. Dazu ist mir der nebenstehende Reim „Grünkohltester“ eingefallen.

## Grünkohltester

von Helgard Heidecker

*Anfang November bis kurz vorm Weihnachtsfest  
beginnt für einen Herforder ein besonderer, ein kulinarischer Test.*

*Es lädt der eine oder andere Verein  
die Mitglieder zum gemeinsamen Essen ein.  
Dann dringen aus mancher Restaurantküche  
so ganz besondere, deftige Gerüche!  
Da riecht es nach Kohl, nach Zwiebeln, nach Fett,  
nach Kohlwurst, nach Bauchfleisch, nach Kassler und Speck!*

*In Herford wieder „Grünkohlzeit“!  
Nun beginnt für viele ein geselliger Streit,  
wo wohl am besten ist dieses Gericht,  
der eine liebt es kräftig, der andere nicht.  
Dazu lässt man sich Salz- oder Bratkartoffeln reichen,  
unser Herforder genießt und beginnt zu vergleichen.*

*Beim ersten Mal findet er es spannend und stark,  
Grünkohl zu kosten im Schützenhof-Park.  
Der nächste Verein lädt zum Hotel Waldesrand ein,  
dort soll der Grüne Kohl besonders gelungen sein.  
Unser Herforder lässt sich – um zu vergleichen –  
auch eine Portion Kohl im Sonnenhof reichen.  
Dann folgt ein Schmaus in Pohlmanns Stadthotel,  
im Schinkenkrug ist der Herforder auch zur Stell':  
Danach genießt er über alle Maße  
Karins Grünkohl bei Schony in der Goebenstraße.  
Noch mehrere Gaststätten sind's, die er sucht auf,  
isst Grünkohl, genießt, „schüttet ein Bierchen darauf“!*

*Nach all diesen Essen ist unser Herforder kugelrund,  
er tut bei seinen „Mitessern“ lauthals kund,  
dass er sich wie ein Grünkohltester fühlt.  
Danach wird bei allen noch mit einem „Klaren gespült“.*

*Und einig sind sich mit dem Herforder alle,  
die Gaststätten bereiten Kohl hervorragend in jedem Falle.  
Aber abschließend ist das Fazit all dieser „Tester“,  
der Grünkohl zu Hause schneidet doch ab als Bester!*

## Themenvorschläge für eine Herforder Geschichtsforschung

von Gerd Sievers

Die Aufgaben des neuen Vereins für Herforder Geschichte sind mannigfaltig und in seiner Satzung klar definiert. Eine Aufgabe, der sich der „alte“ Herforder Verein für Heimatkunde (Heimatverein) immer verpflichtet gefühlt hat, die Geschichtsforschung, wird auch in Zukunft von – hoffentlich vielen – Mitgliedern wahrgenommen werden. Wer forscht, sollte seine Ergebnisse möglichst einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen – sei es in Vorträgen, sei es vor allem in schriftlicher Form.

Hier bieten sich, sieht man von eigenständigen Monographien ab, vor allem drei Periodika an: der „Remensnider“, der vertragsgemäß vom neuen Verein fortgeführt wird (er erscheint zweimal pro Jahr), „HF“, eine Beilage der Neuen Westfälischen, die vierteljährlich herauskommt, und das „Historische Jahrbuch für den Kreis Herford“. Das letztere ist bezüglich des wissenschaftlichen Anspruchsniveaus an erster Stelle zu nennen, da in ihm ausschließlich Beiträge erscheinen, bei denen die Quellen angegeben werden. Im Remensnider werden auch weiterhin die Themen dominieren, die die Geschichte der Stadt Herford betref-

fen. Das Historische Jahrbuch und HF wollen möglichst alle historisch interessierten Bürger des Kreises Herford ansprechen. Naturgemäß werden Beiträge der größeren und älteren Orte auch dort dominieren; die Stadt Herford wird also gewiß nicht zu kurz kommen.

Es sei daran erinnert, dass der Verein für Heimatkunde mehr als vier Jahrzehnte lang in der Regel anspruchsvolle Periodika herausgebracht hat: von 1960 bis 1988 insgesamt 24 Bände des „Herforder Jahrbuchs“, von 1982 bis 2001 17 Bände von „Freie und Hansestadt Herford“. Da letzteres insbesondere wegen der zurückgehenden Mitgliederzahlen nicht mehr finanzierbar war, beschloß der Heimatverein, sich am bislang vom Kreisheimatverein herausgegebenen Historischen Jahrbuch für den Kreisheimatverein zu beteiligen, was der Geschichtsverein jetzt fortsetzt.

Wichtig wäre darüber hinaus, der 1992 erschienenen verdienstvollen Bibliographie des Kreises Herford von Olaf Schirmeisters „in angemessener Zeit“ einen weiteren Band folgen zu lassen, wie in dem Vorwort der damalige Landrat Gerhard Wattenberg und der damalige

Oberkreisdirektor und Vorsitzende des Kreisheimatvereins Henning Kreibohm forderten. Da neue, umfassende und wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Gesamtdarstellungen der Geschichte der Stadt und der Abtei Herford in absehbarer Zeit kaum zu erwarten sind, wird die Bearbeitung einzelner Themen weiterhin dominieren. Hier seien nun beispielhaft einige vorgeschlagen, die unserer Meinung nach bisher zu kurz gekommen oder gar nicht bearbeitet worden sind:

Die Crüwell-Familie und die Crüwell-Häuser in Lemgo, Bielefeld und Herford; Das Schicksal Herforder Militäreinheiten im Zweiten Weltkrieg; Innerstädtische Standortverlagerungen von Industrie, Handwerk und Einzelhandel; Herfords einstige Ärztestraße – die Kurfürstenstraße; Die regionale und soziale Herkunft der Herforder Unternehmerschaft; Herfords Grünanlagen (Langenberg, Berglust, Luttenberg, Schützenwiese, Aawiesenpark usw.); Fußball in Herford – von den Anfängen bis zur zweiten Bundesliga; Zuchthaus und Gefängnis; Herfords Zollhäuser; Verkehrsregelung in Herford: von den Heuerampeln bis zu den Straßenschilddern; Flüchtlinge und Vertriebene und deren Herkunft; Landsmannschaftliche Gruppen in Herford (z.B. Danziger, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesier); Der öffentliche Nahverkehr unter besonderer Berücksichtigung seiner

Entstehung; Berufsständische Interessenorganisationen mit Sitz in Herford; Sekten und andere Glaubensgemeinschaften; Die Entwicklung der Religionsstruktur; Bäche und Sieke; Schrebergärten in Herford; Das Lebenswerk Prof. Kanolds unter besonderer Berücksichtigung seiner Bauten in Herford (Rathaus und EMR-Verwaltungsgebäude an der Bielefelder Straße); Herforder Fabrikschornsteine; Gastarbeiter in Herford; Autobahnbau und -ausbau im Kreis Herford; Das Bäderwesen im Kreis Herford; Kinos im Kreis Herford; Der Parlamentarische Rat und die Mitglieder aus dem Kreis Herford (Blomeyer, Höpker Aschoff, Nadig); Porträts bisheriger Bundestags- und Landtagsabgeordneter des Kreises Herford; Die Sportberichterstattung in den Lokalzeitungen (evtl. Herford, Bünde und Vlotho); Entstehung und Entwicklung der Wochenmärkte.

Als Themen, die mehr oder weniger bearbeitet wurden, aber offensichtlich strittig sind, wären zu nennen: Das Gründungsdatum Herfords; Wie war Königin Mathilde mit Widukind verwandt?; Gab es einen Herforder Roland?; Unterschied sich Herford um 1900 in seiner preußischen Gesinnung von anderen Städten in Ostwestfalen?; Die Figuren der Goldenen Tafel in St. Johannes Baptist; Sind jemals Oswald-Reliquien ins Herforder Münster gelangt?

**Alte Herforder Traditionsgaststätte – Altdeutsche Bierstube**

# Gaststätte Föge

Alter Markt 4 (Herford), Tel. 0 52 21 - 5 64 36

täglich geöffnet (außer sonntags) 10 - 14 Uhr und 16 - 1 Uhr

## Mit uns kommen Sie weiter!

**DERPART Reisebüro KANNE GmbH & Co.**

Gehrenberg 5-7 in Herford

FON 0 52 21 - 5 90 70 oder [info@kanne.de](mailto:info@kanne.de)

weitere Filialen in Bad Salzuflen, Lemgo, Bünde und Lübbecke!

Besuchen Sie uns auf unserer Internetseite:  
[www.das-reisebuero.de](http://www.das-reisebuero.de)

**KANNE**  
Das-Reisebuero.de

# Silbenrätsel

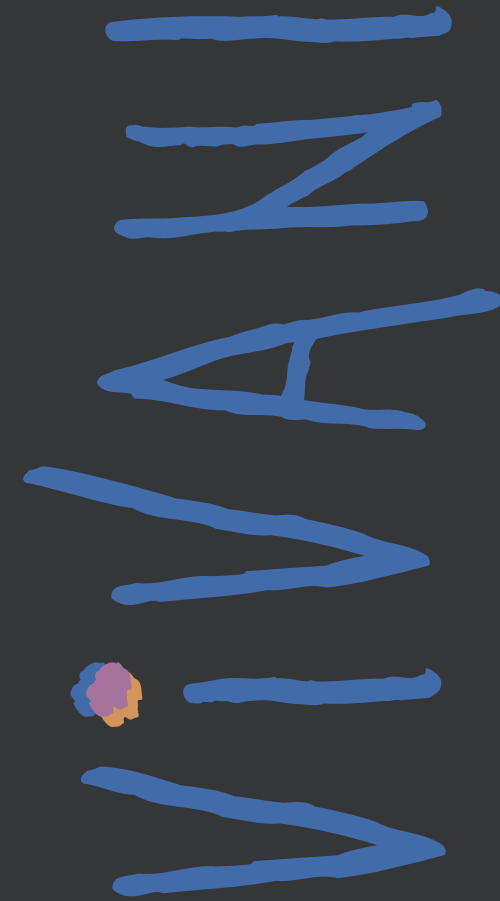
von Gerd Sievers

Aus den Silben: a – a – am – au – bahn – ben – ber – berg – beth – con – cor – de – den – di – ding – dorf – e – e – er – er – fre – hau – haus – heu – hol – ker – land – leu – li – na – nau – ne – ni – o – on – pel – pu – ra – reichs – rö – ru – sa – sen – sen – sin – ta – tes – til – to – turm – u – vens – wald – weg – witz – xus sind 17 Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden:

1. \_\_\_\_\_  
Straße in Herford
2. \_\_\_\_\_  
Aus Herford stammender Kanute, Silbermedaillengewinner von 1936, lebte später in Kalifornien (Vor- und Zuname)
3. \_\_\_\_\_  
Ehemalige Grafschaft
4. \_\_\_\_\_  
Turm der früheren Befestigungsanlage Herfords
5. \_\_\_\_\_  
Namensgeber einer Herforder Grundschule, starb als katholischer Priester 1942 im Konzentrationslager Dachau
6. \_\_\_\_\_  
Fernstraße, die 1938 auch auf Herforder Stadtgebiet gebaut wurde
7. \_\_\_\_\_  
Ort, wo Blücher 1813 die Franzosen besiegte; nach ihm wurden eine Straße und eine Sportstätte in Herford benannt
8. \_\_\_\_\_  
Herforder Äbtissin
9. \_\_\_\_\_  
Frühere Herforder Kleiderfabrik, 1938 arisiert; Name jetzt wieder häufiger genannt
10. \_\_\_\_\_  
Ihre Reliquien kamen einst nach Herford
11. \_\_\_\_\_  
Von dieser Besitzung in der Nähe von Neuwied bezog das Herforder Damenstift Wein
12. \_\_\_\_\_  
Einer der Vorgängervereine des SC Herford
13. \_\_\_\_\_  
Schaustellerstraße in Herford
14. \_\_\_\_\_  
Im Januar 1946 machte er einen wichtigen Karriereschritt im Herforder Rathaus
15. \_\_\_\_\_  
Kleinste Kommune im Kreis Herford
16. \_\_\_\_\_  
Gemischter Chor, wurde 1948 100 Jahre alt
17. \_\_\_\_\_  
Regelte bis in die 1960er Jahre den Verkehr, u.a. am Neuen Markt und am Lübbertor

Die Anfangsbuchstaben ergeben – von oben nach unten gelesen – den Titel einer 1951 erschienenen Schrift von Theodor Berndt mit Kurzbiografien.

Lösungen des Silbenrätsels: HERFORDER PLUTARCH  
1. Holland, 2. Ewald Tilker, 3. Ravensberg, 4. Fresenturm, 5. Oberhaus, 6. Reichsautobahn, 7. Denne-  
witz, 8. Elisabeth, 9. Ruben, 10. Pusinna, 11. Leutesdorf, 12. Union, 13. Taxusweg, 14. Adenauer, 15.  
Rödinghausen, 16. Concordia, 17. Heuerampel



feinste Bio-Schokolade  
aus dem Hause Weinrich

**Achtung, nur noch 2004:  
Steuervorteile für Lebens-  
versicherungen sichern.  
Sammeln Sie jetzt Vorteile!**



**Ich freu mich schon.  
Mit der PrivatVorsorge  
der Sparkasse.**

 **Sparkasse  
Herford**

Nehmen Sie jetzt Ihre Zukunft in die Hand und verschenken Sie kein Geld! Denn Erträge aus Lebensversicherungen, die nach dem 31.12.2004 abgeschlossen werden, sind zukünftig steuerpflichtig. Sprechen Sie jetzt mit uns. Wir sagen Ihnen, wie Sie heute gut leben und für später optimal vorsorgen.  
**Wenn's um Geld geht – Sparkasse**